

immer aktuell auf
www.zubo.ch

Gemeindeverein Zumikon



Zumiker Bote

Winter 2012/13



Titelblatt:

Holzkünstler André Becchio hat mit seiner Motorsäge wieder «zugeschlagen». Nach den Pinguinen letztes Jahr, stellte er im November in der Milchhütte neue Objekte aus – darunter auch die «Öpfelbütschgi». Faszinierend.

Bild: Willy Neubauer



*Liebe Zumikerinnen
Liebe Zumiker*

Kürzlich habe ich eine Mail erhalten, die mich sehr gefreut hat. Da hat sich Leser Rene Saluz bedankt, dass er den Zumiker Boten noch erhalte, obwohl er nicht mehr in Zumikon lebe. Er ziehe jetzt um, ob wir ihm den ZuBo zukünftig an die neue Adresse senden würden. Er bleibe zwar in Auckland, ziehe aber in ein anderes Viertel. Aukland, Neu Seeland. Wahrscheinlich vermittelt der Zumiker Bote Rene Saluz ein wenig Heimatgefühl. Wenn dem so ist, freue ich mich und hoffe, dass ihm das Blatt weiterhin zwei Mal jährlich ein Stück Heimat bringt.

Der Dorfplatz lebt wieder etwas mehr. Im letzten Halbjahr haben ihn zwei Ereignisse zu dem gemacht, was er eigentlich sein sollte: Ein Ort der Begegnung. Zum einen bei der grossen Oldtimer-Show, bei der Jung und Alt die alten Fahrzeuge bestaunten. Und zu anderen am 5-jährigen Jubiläum der Boutique Quintfashion. Zwei ganz unterschiedliche Ereignisse haben viele Zumiker mobilisiert. Und das ist schön.

Dem aktuellen Zumiker Boten ist ein Flyer beigelegt. Die Idee, die dahinter steckt, ist von Privaten initiiert worden. Das Freizeitzentrum unter der Leitung von Monique Cornu unterstützt diese Aktion. Ich hoffe, Zumikon begegnet sich.

Jetzt bleibt mir nur noch, Ihnen für Ihr Interesse am Zumiker Boten zu danken. Ich wünsche Ihnen besinnliche Festtage, einen guten Rutsch, viel Glück und Gesundheit – und vielleicht treffen wir uns ja am Neujahrsapéro im Cheminée-Raum.

Willy Neubauer

Neuste Infos immer auf www.zubo.ch



Seiten 8 und 9

Säulikegeln

112 Sportler kegeln um leckere Schweinereien und Gold.



Seiten 18 und 19

Lesung Milena Moser

«Sie stand im Hund, und sie fiel auf die Schnauze.»



Seiten 14 bis 16

Jubiläum Frauenverein

Zum 140. hat Gerry Hofstetter eine grossartige Show konzipiert.



Seiten 22 und 23

Veloplusch

Die «Gümmeler» haben wieder zugeschlagen.



Seiten 24 bis 26

Jubiläum Forchbahn

Halb Zumikon feierte Tante Frieda's 100. Geburtstag.



Seiten 38 und 39

Neuzuzüger-Anlass

Wenn die Neo-Zumiker ins Staunen geraten.

In diesem Heft

- 1 Editorial
- 3 Inhaltsverzeichnis
- 4 Ausstellung Becchio
- 6 Adventsmarkt
- 8 Säulikegeln
- 10 Jubilaren- und Seniorenkonzert Harmonie
- 13 Inserat Kinderfasnacht
- 14 Jubiläum Frauenverein
- 17 Märtyrerin / Dorftheater
- 18 Lesung Milena Moser
- 20 Feuerwehr
- 22 Veloplus
- 24 Forchbahnjubiläum
- 27 Weinbar Aussicht
- 28 Grillkurs Abschlussabend
- 30 Olympische Familienspiele
- 32 Konzert Frauenchor
- 34 Verschönerungsverein
- 36 Energiestadt
- 38 Neuzuzüger-Anlass
- 40 Bauamt
- 41 Jubiläum Quintfashion
- 42 Räbeliechli
- 43 Oldtimer-Ausstellung
- 44 «Fest-Art» Milchhütte
- 46 Pro Juventute Jagdplausch
- 48 Chilbi / Taufe Forchbahn / Kinder Flohmärt
- 49 Zivilstandsnachrichten
- 51 Vereine und Organisationen
- 56 Impressum

Wie der halbe Hund den Apfel frass und Zeitung las



André Becchio mit seinem Krokodil-Totempfahl, einem von 26 ausgestellten Objekten.

André Becchio, der Zumiker Holzkünstler mit der Motorsäge hat seine neuesten Kunstwerke in der Milchhütte ausgestellt. Nach den Pinguinen auf dem Dorfplatz vor einem Jahr reichte das Sujet-Spektrum vom Öpfelbütschgi bis zum halben Hund.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Wie immer ist bei Holzkünstler André Becchio alles ein wenig überdimensioniert. Die hölzernen Sushi-Häppchen dienen beispielsweise als Sitzgelegenheit vor der Milchhütte. Der Zeitungstapel füllt die halbe Galerie. Und die Öpfelbütschgi muss ein Zyklop aus der griechischen Sage abgekaut haben, so riesig hingefläzt liegen sie da. An der Rehtorte beisst man sich die Zähne aus, sie ist schliesslich nicht aus Schokolade, sondern aus dem Holz einer Rosskastanie. Der halbe Hund mit Blutlache aus Eschenholz erinnert an den Witz, wo ein Tourist im chinesischen Restaurant

für seinen Hund per Zeichensprache eine Portion Fressen wünschte – und dann den Hund als Delikatesse aufgetischt erhielt. Becchio, der wie ein Bildhauer mit Holz arbeitet, braucht nicht Hammer und Meissel, sondern die Kettensäge. Seine Erste hat er vor fünf Jahren gekauft. Und damit die Objekte vor der Bibliothek gestaltet. Sie stehen noch heute, sind liebevoll bemalt und sozusagen Erstlinge in Zumikon. Dann kam die Geschichte mit dem Mammutbaum in Küsnacht, der faul war und gefällt werden musste. Becchio gestaltete daraus Monumente für die Reformierte Kirche. An die Pinguin-Kolonie vor einem Jahr mögen sich wohl alle erinnern, die den Dorfplatz damals frequentiert haben. Übrigens, die Kolonie geht jetzt ins Wallis, nach Visp. Dort wird sie auf die Schmalspurbahn geladen – Becchio musste die grösste Gruppe zersägen, sie hätte sonst nicht auf die Bahn gepasst – und im Hotel Riffelalp, dem höchsten *****Hotel der Welt, ausgestellt.

Krokodil als Totempfahl

Insgesamt 26 Objekte hat Becchio für die diesjährige Ausstellung gestaltet. Darunter auch das «Krokodil vor dem Jüngsten Gericht», das den Tod reflektiert. Sein persönliches Lieblingsobjekt ist das «Öpfelbütschgi», das an den Heiss hunger des Riesen aus dem «tapferen Schneiderlein», oder einen «Zyklopen» aus der griechischen Sage erinnert. Erwähnenswert ist auch die «Rehtorte» mit Geweih, an deren Rosskastanienholz man sich allerdings die Zähne ausbeissen würde. Becchio stellt auch in Arosa im Hotel Kulm aus. Der Künstler mit Jahrgang 1969 arbeitet noch zu 50% als Sozialarbeiter in der Schule Küsnacht und macht sich daran, mit seinen Werken die Schweiz zu erobern. Und Becchio führt auf Anfrage von Interessenten auch Kurse durch.
www.becchio.ch



Die schweren Zeitungsbündel.



Halber Hund mit Blutlache.



Die Hirschtorte, en Guete.



Angeregtes Vernissage-Gespräch.



Becchio und Kauflin.



Kritischer Blick.



Schwarze Katze über den Weg.



Kühle Vernissage, heisse Kunst.



Bitte Platz nehmen.

Das Christkind ist soeben weggeflogen



Die Holzi mit einem reichhaltigen Angebot aus Holz.

Ende November ist Zeit für den Adventsmärt. Wobei die Temperaturen eher dem ersten Märt im Frühling entsprachen. Aber das Märtangebot und die Stimmung zauberten einen Hauch von Weihnachten auf den Dorfplatz.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Er hatte schon mehr Stände mit einem grösseren, weihnächtlichen Angebot, der Adventsmärt auf dem Dorfplatz. Und dennoch signalisiert er dem Marktbesucher: Weihnachten steht vor der Tür. Und der riesige Christbaum erinnert daran, dass man bald daran denken sollte, das Bäumchen für die gute Stube zu kaufen. Das Volk schlendert den Ständen entlang, probiert da eine Süs-sigkeit, kauft bei den Pfadfinderinnen Weihnachtsguetsli als Wegzehrung. Fre-

quentiert die Märtbeiz, wo die Unihockeyaner leckeres Curry anbieten. Gleich daneben lockt, wie immer, der Duft von grillierten Würsten an den Stand von Metzger Schweizer. Und dann stehen Doris und Ruedi Kohler mit ihren Drehorgeln und stimmen sphä-risch-weihnächtliche Töne an. Den Temperaturen angepasst, steht der grössere Teil der Bänke der Märtbeiz im Freien und der kleine Teil im Gemeindehaus. Das war auch schon anders! Wie schon seit Jahren verbreitet der Stand mit Adventskränzen und Gestecken Ad-ventsstimmung. Und die Holzi vom Freizeitzentrum bietet Geschenkideen aus Holz an.

Neben Währschafem für den Magen findet man am Adventsmärt auch Blumen, Finken, Gestricktes für kältere Tage und man kann auch für Hilfswerke spenden.

Das Märtangebot reicht von Spielzeug bis zu Schmuck und Selbstgemachtem. Und heisse Maroni wärmen Hände und Seele.

Samichlaus ohne Esel aber mit Rössli.

Jetzt fährt der Samichlaus vor. Nicht standesgemäss mit dem Esel, sondern mit der Kutsche, die von einem schwarzen und einem weissen Pferd gezogen wird. Zur «Tour de Zumikon» auf der Kutsche lädt der Gewerbeverein Zumikon alle Kinder von 13 bis 16 Uhr. Das Angebot wird rege genutzt.

Wer ohne Nachwuchs durch den Märt schlendern will, führt die Kids in den Gemeindesaal. Dort führt das Roosa-roos Puppen- und Objekttheater «Faus-ta Fux» auf. Das Puppenspiel mit einer Fuchsfamilie und dem Fuchsmädchen

Fausta Fux führt durch alle vier Jahreszeiten und erzählt die Abenteuer des Fuchsmädchens Fausta, das lieber mit andren Tieren spielt, als sie zu jagen und zu fressen. Das Puppentheater, offeriert von der Gemeinde, überzeugt mit schönen Figuren und einer kindgerechten Bühne mit viel Spiellust und Können.

Einstimmen auf Weihnachten

Man hätte sich etwas mehr weihnächtliche Winterstimmung am Märt gewünscht. Und ein breiteres Sortiment mit festlichen Artikeln. Und etwas mehr Stände mit Zumikern, die Selbstgemachtes feilbieten. Aber generell ist der Adventsmärt halt schon eine schöne Sache, der das Dorf am Chapf auf die kommenden Festtag einstimmt. Auch wenn heuer der Schnee nicht leise niedergerieselt ist, was mindestens die Autofahrer freut.



Viel Betrieb an Märt und Beiz.



Adventsstimmung pur!



Der Samichlaus erwartet die Kinder.



Gitarren-Klänge am Adventsmärt.



Doris und Rudi Kohler mit ihren Drehorgeln.



Die Meitlipfadi mit Weihnachtsguetsli.



Der Froschkönig mit Fausta Fux.

Mit Schwein und Können zum Schwein



Einer von 112 Teilnehmern: Gemeindepräsident Hermann Zangger.

Und wieder hiess es, Mass nehmen am Schwein. Eigentlich lagen ja wie immer die köstlichsten Schweinereien von zwei Borstentieren auf dem Gabentisch, der sich unter der Last bog. Ja, beim Säulikegeln des Männerchors legen sich die Kegler ins Zeug, um ein möglichst grosses Stück zu ergattern.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Auf den langen Tischen lagen leckere Schweinereien und warteten auf die Preisverteilung. Schinken, Schüfeli, Schweinsbratwürste, Rippli und Speckstücke verströmten trotz Vakuumverpackung ihren verlockenden Duft im Kirchengemeindesaal. Unfassbar, was so eine, respektive zwei, Sau alles an Essbarem hergibt. Und vor dem «grossen Fressen»

konnte sich, wer wollte an Währschafem gütlich tun. Blut- und Leberwürste, «Härdöpfel» und Sauerkraut oder aber saftiges Schinkli mit Kraut und Kartoffeln warteten auf die wackeren Kegler beiderlei Geschlechts. Und mancher Schluck Hopfen- oder Rebensaft netzte die Kehlen der Sportler. Es ist nicht alles Gold, was glänzt. Aber Gold gewannen die vier Tagessieger, die je ein Vreneli nach Hause nehmen durften, was bei den heutigen Goldpreisen von 348 Franken pro Vreneli einen willkommenen Zusatzstuf bedeutet. Kein Wunder, nehmen die Kegler teilweise einen weiten Weg unter die Füsse, respektive die Räder, um in Zumikon dabei zu sein. Ursula Nardon, die zweite bei den Damen, fand, wie jedes Jahr, den Weg von Winterthur in den Kirchengemeindesaal.

Mehr als 100 Teilnehmer

33 Damen und 79 Herren kegeln an den vier Tagen. Und wie immer wurde bei der Preisverteilung gesungen. Schliesslich ist es der Männerchor, der seit 1961 das Preiskegeln durchführt. Und so die Vereinskasse äuffnet (wobei bei den aktuellen Goldpreisen die Vreneli ein tiefes Loch ins Budget reissen!). Der Männerchor bescherte den Sportlern auch dieses Jahr einen guteidgenössischen Abend. Mit Babeli und Kranz, Gesang, deftigem Essen und einem Gabentisch, dessen Platte sich unter den leckeren Schweinereien beinahe durchbog. Aber schliesslich erwarteten die 112 Teilnehmer auch alle ein Stück vom Schwein.

Willi Schweizer bester Kegler des Männerchors

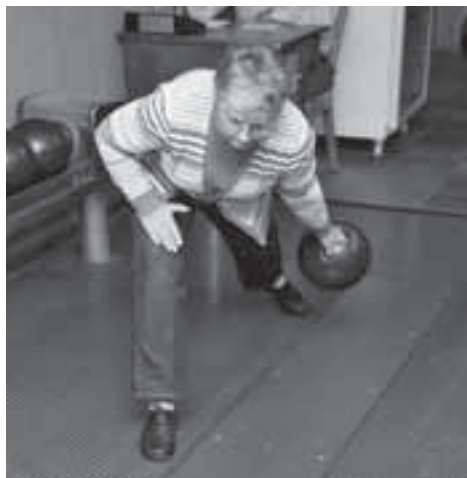
Die Wappenscheibe für den besten Kegler des Männerchors eroberte Willi Schweizer mit 73 Holz, was ihm den 3. Rang eintrug. Er ging als bester Zumiker in die Annalen ein. Als zweitbesten Zumiker Kegler notierte man Ruedi Hardmeier mit 72 Holz, der am 17. November als Tagessieger ein Goldvreneli abholte. Im ersten Rang findet man Armin Gubelmann mit 76 Holz. Der Wiederholungstäter aus Tann-Rüti holte sich das Goldvreneli als Tagessieger vom 11. November Und als Gesamtsieger ein grosses Stück vom Schwein. Beste Dame war Ruth Wyder von der Forch mit 66 Holz. Beste Zumikerin war Dora Hardmeier mit 63 Holz im 4. Rang. Bei den Damen zierte Sophie Pfander aus Zumikon mit 19 Holz den Schluss der Tabelle, bei den Herren war dies Otto Gmür aus Jona mit 27 Holz.

Absenden und Absingen

Als Novum präsentierte der Männerchor ein Sängerkvartett aus dem Chor, das seine Premiere erlebte. Und wie. Die vier Sänger erhielten nach ihrem Vortrag tosenden Applaus und reichten sich nachher wieder in den Chor ein. So endete das Säulikegeln 2012 in aufgeräumter Stimmung mit den Darbietungen des gewohnt stimmenkräftig daher kommenden Männerchors. Ein besonderer Dank gilt Christine Kälin und Margrit Zangger, die den Gabentisch gewohnt liebevoll hergerichtet hatten und bei der Preisverteilung tatkräftig mithalfen. Bis 2013, beim nächsten Säulikegeln.



Punkte aufschreiben macht durstig.



Martha Ruh in Aktion.



Willi Schweizer, bester Zumiker, bester vom Männerchor.



Margrit Zangger mit viel Schwein.



Und dann wird gesungen.

Zumikon ist ein gutes Pflaster für Senioren



Am Jubilaren- und Seniorenkonzert lief die Harmonie in jeder Beziehung zur Höchstform auf.

Am Jubilaren- und Seniorenkonzert der Harmonie erwartete die Senioren wie immer ein gigantisches Sandwiches- und Kuchen-Bufferet, das von den schmissigen Klängen der Harmonie trefflich begleitet wurde.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Ein Gemeindesaal voller erwartungsfroher Senioren erwartet den Beginn des Anlasses, den die Harmonie mit dem Coburger-Marsch eröffnet. Dann begrüsst Präsidentin Ruth Winistorfer die Gäste und stellt fest, dass Zumikon ein gutes Pflaster für Senioren sein müsse. Die gute Höhenluft trage offensichtlich dazu bei, dass Zumikon Ende Juni 1389 Senioren gezählt habe, denen neuer-

dings auch die Präsidentin angehört. Der älteste Zumiker wurde im November 103 Jahre alt, 12 Mitbewohner zählen 96 und mehr Lenze. Dazu kommen 25 Paare, die auf eine lange, gemeinsame Zeit zurückblicken können. 17 Paare feierten 2012 ihre goldene Hochzeit, fünf die diamantene Hochzeit und drei sogar die eiserne Hochzeit, das heisst, sie sind 65 Jahre gemeinsam durchs Leben gegangen. Ein eisernes Paar, das Ehepaar Caprez, war am Anlass anwesend und freute sich sichtlich an dem, was die Harmonie bot. Nun war es an Jürg Eberhardt, die Grüsse des Gemeinderats zu überbringen. Dabei outete sich der Strassen- und Landwirtschaftsvorstand als Tenorhorn-Fan, das er als wichtigstes Instrument einer Blechmusik bezeichnete. Kein Wunder, hat er

doch in seiner Jugend selbst dieses Instrument gespielt. A apropos Blasmusik – bei der Harmonie spielt jetzt auch eine junge Dame mit Geige mit. Da fragt man sich, wo man da wohl hineinbläst, um dem Instrument Töne zu entlocken.



Valeria Fischer's Geige bei der Blasmusik.



Lukas Hering, souverän und witzig.



Spielte in seiner Jugend Tenorhorn: Jürg Eberhardt.



Die Klarinetten-Fraktion.

Erinnerungen ans Margriitli

Nach dem sogenannten «Brigitte Coebergh-Marsch» (richtig heisst er «Aan mijn Volk», aber Coebergh hat die Noten gespendet), ging es buchstäblich weiter im Takt. Der «Daily Elephant walk» erinnerte ganz an Disneys Dschungelbuch. Und das nächste Stück führte wieder in die Welt des Filmes: Die Titelmelodie der Indiana Jones-Serie liess die Abenteuer von Harrison Ford vor dem geistigen Auge wieder aufstehen. Der Tango Argentino (Original Ton von Lukas Hering: Der Tanz mit Feuer im Füdli und der Rose zwischen den Zähnen) kam bei den Senioren gut an. Und dann stimmte die Harmonie das an, was den Senioren ein seliges Lächeln ins Gesicht zauberte: Das Medley «Landi 39», mit so bekannten Melodien wie «Margriitli, i lieb di vo Härze», oder der «Gilberte de Courgenay» aus dem unvergesslichen Film mit Anne-Marie Blanc, Zarli Garigiet und vielen weiteren, bekannten Schweizer Schauspielern jener Tage, in denen sich die «Eisernen Ehepaare» vielleicht gerade kennen gelernt hatten. Die anwesenden Senioren wiegten sich im Takt und manch eine und einer sang bei den bekannten Melodien leise mit.



Im Trompeten-Register steckt viel Luft. Als Letzter der Reihe der älteste Harmonist, Josi Frey.



Horn und Posaune – wer hat mehr Puste?

Bei «Bad Leroy Brown» brillierte Schlagzeu-ger Sämi Altmann mit einem gekonnten Solo und beim «Sächsilüüte-Marsch» freute man sich bereits auf den kommen- den Frühling, wenn die Zünfter wieder den brennenden Böögg umrunden. Die «Fuchsgraben-Polka» rundete ein Kon- zert ab, das den Senioren viel Freude be- reitet hat.

Auf nächstes Jahr am Jubilaren-Konzert

Mindestens ebenso viel Freude wie die Musik bereitete den Senioren das gigan- tische Brötli- und Kuchenbuffet während der Pause. Nachdem sich die Musikan- ten (wohl eher die Musikantinnen) vor- her in Kuchenbäcker und Brötchenstrei- cher verwandelt hatten, glänzten nun alle als aufmerksames Servier-Personal, das fleissig Kaffee und Tee reichte, und denjenigen, die nicht mehr so gut zu Fuss waren, Brötchen und Kuchen an den Platz brachte. Die Harmonie be- herrscht eben nicht nur die Kunst des Musikmachens, sondern auch diejenige der Gastfreundschaft, wofür sie ein herz- liches Dankeschön verdient hat.

2013, am ersten Samstag im November, wird die Harmonie wieder zum Jubilaren-Konzert laden. Bleibt zu hoffen, dass sich dann wieder alle Senioren bei guter Gesundheit, sozusagen «gesund und gfräs- sig», einfinden werden.



die Leckereien auf dem Buffet.



Das Ehepaar Caprez hat die Eiserne Hoch- zeit gefeiert, Glückwunsch.



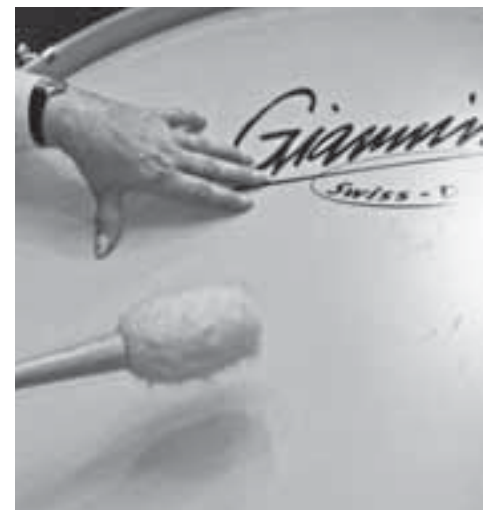
Therese Riethmann schmeckts offen- sichtlich.



En Guete!



Auch die Eberhardts lassen es sich schme- cken.



Die Präsidentin haut auf die Pauke.



Harmonische Klänge am Konzert.



Liebe Kinder und Erwachsene

Macht es doch wie wir: Schlüpf am Samstag, 2. Februar 2013 um 14.00 Uhr in euer Lieblingskostüm und tanzt an der traditionellen Kinderfasnacht zu «Guggerklängen» über den Dorfplatz. Im Gemeindesaal verzaubern euch nach dem Umzug Paffi und Paffine mit Tricks, Clownagen und Ballonkreationen. Seid ihr vom vielen fasnächtlen hungrig geworden? Dann könnt ihr zwischen Zumiker-Kuchenspezialitäten und Wienerli wählen. Nach der obligaten Polonaise und einem Schmink-Refresher steuern wir dann gemeinsam auf das grosse Finale zu: Unsere Konfettimaschine lässt es kiloweise bunt schneien – die Konfettischlacht ist lanciert! Wir garantieren, dass ihr euch noch Monate später an diesen Tag erinnert. Spätestens dann, wenn versteckte Konfettis plötzlich in euren Jackentaschen auftauchen... Wir freuen uns auf euch!

Euer OK der Kinderfasnacht Zumikon

Cornelia, Daniela, Doris, Elena, Renate, Sabine



Mit 59 Bildern 140 Jahre Frauenverein vorgestellt



Zwei gekreuzte Teppichklopfer anstelle der Schlüssel. Gerry Hofstetter hat das Zumiker Wappen mit einem Augenzwinkern «Ladylike» umgestaltet.

Gerry Hofstetter, Lichtkünstler und Tausendsassa aus Zumikon, hat für den 140. Geburtstag des Frauenvereins Zumikon eine Lichtschau konzipiert, die an der Jubiläumsfeier aufgeführt wurde. Mit grossem Erfolg.

Text und Bilder: Willy Neubauer

«Diese Show ist auch mein Beitrag ans Leben der Gemeinde, in der ich mit meiner Familie wohne. Wenn ich damit den Menschen eine Freude bereiten kann, macht mich das glücklich», meint Gerry Hofstetter nach der grossartigen Show, die er seinem Wohnort geboten hat. Mit seinen Shows will er auch Denkanstösse vermitteln, Ungewohntes zeigen. Wie mit dem Projekt zum 150. Geburtstag des SAC, wo er von Februar bis Oktober mit der ganzen Ausrüstung durch die Alpen

ziehen und, wie er es nennt, «umgekehrte Projektionen» zeigen wird. Er wird inmitten der gigantischen Alpen seine Bilder auf kleine SAC-Hütten projizieren. Dass er sich im Hochgebirge auskennt, hat er bewiesen, als er die Jungfrau-Nordwand illuminiert hat. Dass dies gefährlich sein kann, weiss er – an der Nordwand hat er einen Sturm mit Windgeschwindigkeiten von 250 Km/h überlebt. Und das Material bei minus 40° zum Laufen zu bringen, sei auch «kein Zuckerschlecken» gewesen, erzählt er schmunzelnd.

Hofstetter konzipiert Gesamtschows. So stellt er beispielsweise die Begleitmusik selbst zusammen, sucht die entsprechenden Bilder – oder macht sie selbst. Bei der Frauenverein-Show hat die Bilder aus der Gründerzeit des Vereins immer wieder durch witzige Neukreationen des Zumiker Wappens mit Bezug auf die Frauen unter-

brochen, indem er zum Beispiel die zwei Schlüssel auf blauem Grund durch zwei Kochlöffel oder zwei Teppichklopfer ersetzte. Auch zwei prominente Zumikerinnen, die beide noch immer dem Frauenverein angehören, wurden an die Fassade projiziert: Die Konterfreis von Trix Heberlein, der ehemaligen Nationalratspräsidentin und natürlich von alt Bundesrätin Elisabeth Kopp strahlten von der Wand des ehemaligen Gemeindehauses.



Das «Starlight Jazzorchestra» fetzte gewaltig los.

Mit viel Gepäck auf 6000 Meter Höhe

Eine ganz andere Dimension der Show plant er für eine Schule. Da übt er mit Schülern und Lehrer ein Musical mit Lichtshow. Und er hat auch schon ein Ballett mit 20 Baggern in der Kiesgrube inszeniert. Sein neuestes Projekt ist sehr ambitioniert. Im Auftrag der Flüchtlingskommission der UNO will er mit dem ganzen Material auf den Kilimandscharo. Und dort auf rund 6000 Metern Bilder von Flüchtlingen auf den Gletscher projizieren. Um die Welt darauf aufmerksam zu machen, dass die Klimaveränderung mehr Flüchtlinge in der Welt generiert als der Krieg. Das Sponsoring der Aktion durch einen grossen Konzern sei auf gutem Wege.

Zurück zum Frauenverein. 140 Lenze hat er nunmehr auf dem Buckel. Was 1872 mit 46 Stauffacherinnen und einem Jahresbeitrag von 60 Rappen begann, hat sich zu einer Institution entwickelt, die viel Gutes tut – und wenig darüber spricht. Viel über den Jubilaren zu erzählen wüsste die 95-jährige Hanni Bühler, die das Fest sichtlich genoss. Die rüstige alte Dame stand dem Verein zwei Mal als Präsidentin vor und war in dieser Funktion treibende Kraft hinter der Kandidatur der damals noch jungen Elisabeth Kopp für den Gemeinderat. Kopp war dann die erste weibliche Gemeindepräsidentin im Kanton und bekanntlich später die erste Frau im Bundesrat.



Annelies Bachofen bei ihrer Jubiläums-Ansprache.



Die Gäste erleben einen schönen Abend in gepflegtem Ambiente.



Gaby Schaub und Stefania Schneider in Aktion.



Präsidentin Annelies Bachofen erhält viele Schoggi-Glückskäfer.



Viel Applaus für den jubilierenden Frauenverein.

Der hohe Stellenwert, den der Frauenverein in der Gemeinde am Chapf einnimmt, manifestiert sich auch darin, dass drei Mitglieder des Gemeinderates der Einladung gefolgt waren. Gemeindepräsident Hermann Zangger, Liegenschafts- und Sicherheitsvorsteherin Milena Danielsen und Finanzvorstand Thomas Hagenbucher genossen das feine Menü, das übrigens von den Sängern des Männerchors Zumikon serviert wurde, die sich als routinierte und zuvorkommende Kellner auszeichneten.

Vor der Light Show die Starlights

Das «Starlight Jazzorchester», eine Bigband, die sich aus ehemaligen Schülern der Kantonsschule Küssnacht bildet, sorgte mit gepflegtem Sound und sattem Bläserteppich für gute Stimmung. Da liess es sich Präsidentin Annelies Bachofen nicht nehmen, nach dem Essen ein Tänzchen zu wagen. Bevor dann Vorstandsfrau Cornelia Hartmann orientierte, dass die Jahresspende der «Bildungswerkstatt Bergewald» zugeführt wird, die in Berggebieten Waldprojekte mit Jugendlichen durchführt. Überhaupt legte sich der Vorstand mächtig ins Zeug: Gaby Schaub und Stefania Schneider legten eine Cabaret-Nummer im Putzfrauen-Look aufs Parkett, in der sie das abgelaufene Präsidentschaftsjahr von Annelies Bachofen so erzählten, dass das geneigte Publikum sich die Bäuche hielt vor Lachen. Und dann war es genug dunkel für die Lichtshow von Gerry Hofstetter, der das alte Gemeindehaus an der Dorfstrasse illuminierte. Die Show wurde mit stürmischem Applaus verdankt und beschloss einen Abend, der zeigte, wie stark der Frauenverein in Zumikon verankert ist.



Ein Tänzchen in Ehren darf der Präsidentin niemand verwehren.



Auch die Kochlöffel stehen als Symbol für den Frauenverein.



Die berühmteste Frau der Kunstgeschichte wird auf das alte Gemeindehaus projiziert.

Zumikons neue Märtgotte heisst Doris Scherer



Die neue «Märtingotte» heisst Doris Scherer.

Brigitte Coebergh, Zumikons Märtingotte der ersten Stunde, ist letztes Jahr von ihrem Amt zurückgetreten, die Gemeinde hat deshalb eine neue Märtingotte gesucht. Und hat sie gefunden. Doris Scherer ist neu zuständig für die Marktfahrer. Versorgt sie mit Kaffee oder Bouillon an kalten Tagen. Fragt sie nach ihren Befindlichkeiten. Und achtet auf einen möglichst ausgewogenen Angebots-Mix. Und teilt die Stände frühmorgens den einzelnen Marktfahrern zu. Scherer hat ihre «Märtingotte» bereits hinter sich. Es sei noch etwas Sand im Getriebe, aber sie sei guten Mutes, dass der Markt weiterhin der Treffpunkt auf dem Dorfplatz bleibe, meint sie. Und hofft, dass die weiteren, geplanten Aktionen den Dorfplatz im gewünschten Sinne beleben werden.

Text und Bild: Willy Neubauer

Das Dorftheater präsentiert:

Ein seltsames Paar

Komödie von Neil Simon
Schweizerdeutsche Bearbeitung von Viktor Giacobbo

Oskar, glücklich geschiedener Hallodri von Welt, lädt wöchentlich vier Freunde zur gepflegten Pokerrunde in seine verlotterte Achtzimmerloft ein. Diese Woche fehlt einer, und die Männerrunde wundert sich, wo dieser stecken könnte. Felix, der Vermisste, wurde nach zwölf Ehejahren von seiner Frau rausgeschmissen. Seine Welt bricht zusammen, und er versucht, sich das Leben zu nehmen. Doch der Selbstmord scheitert, und so entscheidet er sich doch noch für die Pokerrunde. Die Freunde können ihn vorerst

beruhigen, und er findet Unterschlupf in Oskars Appartement, das sich prompt in eine scheinbar perfekte Männer-WG verwandelt. Der ordnungsliebende Gast stürzt sich auf den verwarlosten Haushalt, kocht, stellt Sparpläne auf und vergisst im Tatendrang beinahe seine Sorgen. Die Pokerrunde reagiert jedoch gereizt auf Felix' Putzfimmel, und sein striktes Haushaltsregiment treibt Oskar in den Wahnsinn. Die Lage eskaliert, als Felix ein Doppelrendezvous mit den Schwestern Carola und Gudrun Taube von nebenan

vermasselt. Oskar setzt ihn wutentbrannt vor die Tür, doch so einfach kommen die beiden nicht voneinander los.

Bitte vormerken:

Première: 5. April 2013
Dernière: 19. April 2013

Alle Details auf Plakaten und dem Flyer, die rechtzeitig im Dorf auf das Dorftheater aufmerksam machen.



«Montagsmensch» Milena Moser liest in Zumikon



Milena Moser bekennt bei ihrer Lesung: Ich bin ein «Montagsmensch».

In ihrem aktuellen Buch «Montagsmenschen» beschreibt Milena Moser mit spitzer Feder und scharfem Blick Menschen wie du und ich. Die vielen interessierten Hörer in der propenvollen Bibliothek lauschten gebannt und amüsierten sich königlich über die unerbittliche Logik mit der Moser ihre Protagonisten zeichnet.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Was für ein Wortwitz. Was für eine Sprache, die punktgenau zum Ziel führt. Was für eine beeindruckende Frau. Milena Moser, Schriftstellerin, die in Zumikon aufgewachsen ist, stellt ihr neuestes Werk

«Montagsmenschen» vor. Das Auditorium besteht zu etwa 90 % aus Frauen, die wenigen männlichen Exemplare scheinen sich hierher verirrt zu haben. Na Ja, Moser widmet sich ja vorwiegend Frauenthematen, mordet Männer zu Hauf mit Druckerschwärze.

Da sitzt sie nun also und erklärt zuerst mal den Buchtitel: «Montagsmenschen». Das sei das Gegenteil von Sonntagsmenschen, denen alles von allein in den Schoss falle. Montagsmenschen seien schusselig, würden an den kleinen Dingen des täglichen Gebrauchs scheitern. Zum Beispiel am Bilderaufhängen. Und dann – das Geständnis: sie sei auch ein Montagsmensch. Diese gross gewachsene Frau, die den Raum

mit geschätzten 100 Zuhörern sofort für sich einnimmt, ihn mit ihrer Persönlichkeit bis in den hintersten Winkel füllt. Das kann man sich beinahe nicht vorstellen.

Der Wirrwarr des eigenen Lebens

«Montagsmenschen» handelt von Menschen, die sich Montagsabends treffen und hoffen, sich durch Yoga aus dem Durcheinander zu befreien, in dem sie stecken. Moser liest kurze Passagen, welche die Hauptfiguren charakterisieren. Da ist Nevada, die Yoga-Lehrerin, die plötzlich schwer erkrankt. Man sagt ja, dass der erste Satz der Wichtigste in einem Buch, einem Artikel sei. «Mon-

tagsmenschen» beginnt mit dem Satz: «Sie stand im Hund, und sie fiel auf die Schnauze». Wer zu solchen Sätzen fähig ist, wird wohl immer so schreiben, dass der Leser bis ans Ende der Geschichte gefesselt ist und nicht mehr aufhören kann zu lesen. Weitere Hauptfiguren sind eine Ärztin und deren Mann, ein Fernseh-Moderator. Das alles sind eigentlich beinahe normale Menschen, ausser Poppy, der jungen Frau, die den Prototypen des Montagmenschen darstellt.

Sie alle skizziert Moser mit einer genialen Schreibe, die getränkt ist mit bis-sigem Wortwitz und einem Schmunzeln auf den Stockzähnen. Moser schreibt, wie Martin Suter, keine grosse Welt-Literatur. Sie packt Geschichten zwischen Buchdeckel, die den Irrwitz des eigenen Alltages aufzeigen. «Montagsmenschen» ist, nach den kurzen Ausschnitten, die sie gelesen hat, so ein Buch. Übrigens, «der Zahn der Zeit» nage auch an ihr, meinte sie, die nächstes Jahr 50 wird, am Anfang. Dies sei die erste Lesung, die sie mit einer Lesebrille bestreiten werde – was aber ihrer Attraktivität keinen Abbruch tat.



Frau steht an für eine Widmung.



Die vorwiegend weiblichen Gäste hören Milena Moser gebannt zu.



Die Signierwünsche reissen nicht ab. Moser bei der Arbeit, die sie gerne macht.

Feuerwehrrübung wird zum Fest für Jung und Alt



Im Korb der Autodrehleiter hinauf auf schwindelerregende Höhe.

An der jährlichen Hauptübung der Feuerwehr Zumikon/Küsnachterberg hat ganz Zumikon begeistert mitgemacht. Auch ohne spektakulärem Brandfall oder Rettungsaktion war es ein Fest für Jung und Alt.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Kein Brand wurde gelöscht, keine Menschen gerettet an der Hauptübung der Feuerwehr Zumikon/Küsnachterberg. Dafür präsentierten die Frauen und Männer in Orange ihr Equipment, sozusagen als Feuerwehr zum Anfassen. Lange Schlangen bildeten sich vor dem Fahrzeug mit der Autodrehleiter, das die Zolliker Feuerwehr nach Zumikon gebracht hat. Mit dem Ungetüm, das Gross und Klein auf 30 Metern Höhe über die Dächer Zumikons transportiert, werden Menschen aus luftiger Höhe gerettet und Brände auf Dachhöhe gelöscht. «Man hat von da oben sogar den <Zürisee> gesehen, das

war cool», äussert sich Florian Hugli, der Sohn des Präsidenten der Zumiker Schulpflege nach der Fahrt in luftige Höhen. Andere Kids lassen sich von den Sanitärerinnen grässliche Wunden schminken, mit denen sie die Eltern erschrecken können. Oder sie versuchen sich als Feuerwehrler und bedienen unter kundiger Anleitung und Hilfe den grossen Schlauch und spritzen ins Gebüsch. So, wie der dreijährige Mahel Krauer dessen Feuerwehrjacke bis zum Boden reicht.

Interessantes Programm für den Nachwuchs

Auch ein Hindernisparcours kann bewältigt werden. Dabei wird ein Ping-Pong-Ball auf einem Staubsauger-Rohr über einen Parcours transportiert, was einfacher aussieht, als es ist. Und mit ferngesteuerten Spielzeug-Autos wird ein Parcours befahren, was höchste Konzentration erfordert. Natürlich erklärt die Feuerwehr den

Kindern sämtliche Fahrzeuge ihres Parks. Derweil verpflegen sich die Eltern in der Beiz an langen Tischen unter freiem Himmel, welche die Feuerwehr aufgebaut hat. Ja, die Feuerwehr zeigt sich volksnah und kinderfreundlich. Gut zu wissen, dass man sich immer auf sie verlassen kann – auch wenn es nicht brennt.

Am Abend dann löschen die Feuerwehrleute doch noch. Ihren Hunger und Durst nämlich, beim gemütlichen Beisammensein im Feuerwehrgebäude.



Anstehen für die Fahrt in luftige Höhe.



Gruselige Verletzungen.



Gas geben im grossen Auto.



Das sieht ja schlimm aus!



Das grosse Spritzen.



Helm unter Kontrolle bringen.



Fahrkünste mit Elektroauto.



Ball-Kontrolle unter schwierigen Bedingungen.



Das Innere ist ganz gemütlich.



Einsteigen zur nächsten Fahrt.

Auch Trix Heberlein mischte sich unter die «Gümmeler»



Rauchende Köpfe bei den Schäfers.

An der «Tour de Zumikon», dem traditionellen «Veloplausch», stellten 16 Teams ihre Sportlichkeit – und ihre Kenntnisse rund um Zumikon – unter Beweis. Unter ihnen auch das Ehepaar Heberlein mit Enkeln.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Alljährlich am Chilbi-Sonntag begeben sich ganze Familien auf ihren Stahlrössern auf den Farlifang-Pausenplatz zum Start des Veloplausches, den der Gemeindeverein jeweils tadellos organisiert. Heuer spielte das Wetter nicht ganz mit, das Mitführen einer Regenjacke war angezeigt, die Himmelsschleusen hielten aber einigermaßen dicht. Die eher kühle Witterung half aber, dass man in den Steigungen des Parcours nicht zu arg ins Schwitzen geriet und bei der Lösung der kniffligen Fragen an den sechs Posten kühlen Kopf bewahren konnte.

Bereits am Start hatte das Freizeitzentrum ein trickreiches Spiel aufgebaut. Es galt,

mit dem Unihockeyschläger den Ball im Korb zu versenken und am Tisch die Fragen über das Freizeitzentrum zu lösen. Jetzt begab sich die eine Hälfte der Teilnehmer zum Posten zwei bei der Sammelstelle Schwäntenmos, an dem die Gemeinderäte Marc Bohnenblust und Matthias Rüegg die Probanden auf ihr Wissen über die Energiestadt prüften, während ein Teammitglied mit dem Elektro-Bike auf abgesperrter Strecke möglichst schnell zum Schützenhaus und zurück pedalen durfte. Das Velo erntete übrigens viel Lob von den Teilnehmern,



In die Zielgerade mit dem e-Bike.

die überrascht waren ob der Tempi, die damit zu erzielen sind. Wer Lust hatte durfte sich auch noch das neue Elektro-Auto ansehen, das die Gemeinde kürzlich für das Bauamt angeschafft hat. Die andere Hälfte begab sich zu Posten sechs zum Schulhaus Juch, wo der Verein Solarenergie knifflige Fragen und unterhaltensame Spiele für die Teilnehmer bereithielt.

Der Veloplausch als Vereinsplausch

Der Veloplausch ist eine vorzügliche Plattform für die Vereine, um sich einer breiteren Öffentlichkeit (und vor allem Kindern und Jugendlichen) sympathisch vorzustellen. Dass sich dabei nicht nur Vereine profilieren können, bewiesen die Vertreter des Gemeinderates mit ihrem interessanten Posten, der sich um die Energiestadt Zumikon drehte. Und auch das Freizeitzentrum machte gute Figur mit seinem Posten. Pfadi und CEVI betreiben traditionsgemäss Posten mit Aufgaben, welche die Geschicklichkeit ansprechen, der Tennisclub demonstriert seit Jahren seine schöne Anlage einem breiteren Publikum und kann dabei auch immer auf seine grosse Juniorenabteilung hinweisen. Und der Verein Solarenergie weist auch schon seit Jahren auf seine Anliegen hin. Nicht vergessen werden darf natürlich der Gemeindeverein, der den Anlass wie immer tadellos organisierte. Die «Veloplausch-Mutter» Doris Staubli vom Gemeindeverein hat mit ihrem Team wieder untadelige Arbeit geleistet.

Auch den Samaritern vom Samariter-Verein gebührt Dank für ihre Präsenz, zum Glück ging der Anlass unfallfrei über die Bühne.

Jedes Kind erhält Preis

Nun, die 16 Teams gaben alles, und es stellte sich heraus, dass die Mannschaft

«Giropraktiker» ihre eigenen Dienste wohl ausgiebig in Anspruch genommen hatten, so fit präsentierte sie sich. Sie landete auf dem 1. Rang, punktgleich mit den «Klauserlis». In der Mitte der Rangliste landeten die «Grizzlies», denen wohl die Disziplinen auf Bäume klettern und laut brüllen gefehlt hatten. Während die «Grappatramper» wohl eher dem Grappa zugesprochen, als das Trampeln trainiert haben – sie belegten den letzten Platz. Aber auch sie erhielten ihren Preis, wie immer hatte Staubli eine bunte Palette von Preisen bereitgestellt und jedes Kind durfte sich am Gabentisch bedienen. Danach gabs noch den Bon für Wurst und Getränk, männiglich durfte sich an der Chilbi verpflegen. Und dann galt es, den Stahlesel wieder im Stall zu versorgen: 2013 findet der nächste Veloplousch statt.

Die Rangliste:

1. Giropraktiker
2. Klauserlis
3. Fidelio
4. NoName
5. BeSuMaLoSa
Velochäschtli
7. d'Blöterlis
8. Grizzlies
9. Rangers
10. Unplugged
11. 3 Bengel für Charlie
Rappido's
13. Looper
14. Berry Bikers
15. The 5 Martins
16. Grappatramper



Auch die Pfadi wollte viel wissen.



Immer wieder beliebt: Ball auf Löffel balancieren.



Energetisch richtig antworten.



Korbball à la Freizeitzentrum.



Veloplousch-Königin Doris Staubli



Anstehen zur Preisverteilung.

Volksfest zu Tante Frieda's 100. Geburtstag



Viel Volk, viel Betrieb am Forchbahngeburtstag.

Im September herrschte grosser Bahnhof auf der Forch. Rund ums Depot der Forchbahn wurde deren 100. Geburtstag gefeiert. Mit illustren Gästen und viel Volk.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Am Anfang ihrer 100-jährigen Karriere kam die Forchbahn blau/weiss daher. Wie ein Züri-Tram. Anstelle der Nummer der Traminie prangte ein «F» auf dem Täfelchen an Bug und Heck. F für Forchbahn. Und daher soll der Name Frieda, respektive Tante Frieda stammen, erzählt man. Denn so wird sie liebevoll von ihren Benutzern genannt. Heute ist sie rot. Und nicht mehr eine F, sondern eine S – nämlich die S 18, die täglich die Pendler (auch von Zumikon) sicher, zuverlässig und ohne Stau zur Arbeit in die Stadt bringt. Und Abends wieder nach Hause.

Wenn eine solche Institution eine runde Zahl feiert, steigt natürlich ein Fest. Also lud die Forchbahn ihre Kunden, das heisst die Bevölkerung, die sie nutzt, und die Prominenz zum grossen Fest beim Depot Forch. Zum Brunch mit den geladenen Gästen durfte die Forchbahn-Spitze um Direktor Dr. Guido Schoch beispielsweise den Zürcher Stadtrat Andres Türler begrüßen, der den VBZ vorsteht. Und dann natürlich Regierungsrat Ernst Stocker, dessen Volkswirtschaftsdepartement auch das Amt für Verkehr beinhaltet. Ebenfalls anwesend aus dem Zumiker Gemeinderat waren Gemeindepräsident Hermann Zangger und Jürg Eberhard mit Gattin. Durch den Brunch führte Marco Fritsche. Der Moderator der Sendung «Bauer, ledig, sucht» fühlt sich in ländlicher Umgebung sichtlich wohl und freute sich als Appenzeller gleich zu Beginn die Ländlerkapelle

«Echo vom Säntis» aus Hundwil anzusagen. Die Drei Männer in ihren schmucken Trachten, mit dem «Löffeli» im Ohr, brachten mit Hackbrett, Handharmonika und Bass gleich viel «Swissness» ins grosse Festzelt.



Das «Echo vom Säntis» sorgte für gute Stimmung.

Vom Säulirennen zu den «Schlossbergmusikanten»

Schön, dass auch Zumikon im Show-Trakt vorhanden war. Zum Ausklang des Brunches eroberten die «Schneehaas-Örgeler» mit Zumikons Örgeli-König Hans Blöchlinger die Bühne und unterhielten das illustre Publikum aufs Beste.

Unterdessen unterhielt sich das immer zahlreicher erscheinende Volk immer besser. Die Marktstände mit Forchbahn-Spezifischem (T-Shirts, Caps und alles Mögliche und Unmögliches mit dem FB-Logo), Bio-Weinen, oder ganz Profanem wie Wurst und Brot (ja, auch Metzger Schweizer hat gearbeitet), wurden immer mehr belagert. Die Feuerwehr Zumikon/Küsnachterberg unter Kommandant Roland Eberli präsentierte sich und liess die Kids aus grossen Schläuchen spritzen. Und die «Schlossbergmusikanten» unterhielten das Publikum auf der Forchbühne neben der Budenstadt aufs Trefflichste. Während dem ging über den Gleisen die Post ab. Die Säulipost nämlich. Ein halbes Dutzend Säuli sprinteten eine Runde übers weiche Gras bis zum Ziel, dem Futtertrog, wo Äpfel auf Sieger und Verlierer warteten. Im Laufe des Tages ranneten die Säuli vier Mal über den Parcours, und das Publikum konnte auf seinen Favoriten wetten. Ein Gaudi, das nur dadurch getrübt wurde, dass Fritsche das Interview mit dem Säulizüchter unendlich in die Länge zog, während die Kids ungeduldig auf den Start warteten.

Schwingende Eisenbahngeschichten

Im Sägemehrling, gleich daneben, machten sich derweil die «Bösen Buben» bereit. Jungschwinger aus der Region zeigten ihr Können und brachten ihren Sport einem breiteren Publikum näher. Und Eseria Utelli, die im Zumiker Dorftheater auch schon



Ansage mit Charme von Marco Fritsche.



Regierungsrat Stocker war im Element.



Gemeinderat Jürg Eberhard – gut gesprochen.



Gemeindepräsident Hermann Zangger hört aufmerksam zu.



Die Schneehaas-Örgeler verschönern das Fest.

mitgespielt hat, trug Eisenbahn-Geschichten und Gedichte vor.

Auf den Geleisen entführte die Oldtimer-Komposition die Besucher immer wieder auf ein Blustfährli, und dann galt es, zwei neue Triebwagen auf die Namen Maur und Künsnacht zu taufen. Wobei die jeweiligen Gemeindeoberen die Täuflinge nicht mit Champagner, sondern mit Zürisee-Wasser begossen. Hinter manchen Ständen sah man bekannte Gesichter, die im normalen Leben die Forchbahn pilotieren.

Als Zumikon Winterkurort war

Seit der Betriebseröffnung am 29. November 1912 hat die Forchbahn Millionen von Passagieren sicher transportiert. Bereits im September 1922, bei der Einweihung des Forchdenkmals, wurde ein Tagesrekord von 12 865 Fahrgästen aufgestellt, der bis 1987 Bestand hatte. Übrigens, die Fahrzeit Stadelhofen-Esslingen hat sich von damals 67 Minuten auf heute 36 Minuten verkürzt. Ganz zu schweigen vom verbesserten Komfort.

Die Forchbahn ist heute aus unserem täglichen Leben nicht mehr wegzudenken. Obwohl sie Anfang der 50er-Jahre durch einen Autobusbetrieb ersetzt werden sollte. Zeuge einer längst vergangenen Forchbahn-Nutzung ist beispielsweise die Milchhütte an der Dorfstrasse, wo die Bahn früher einen Halt einlegte, um die Milch der Zumiker Bauern in die Stadt zu transportieren. Im Gegenzug dazu transportierte Tante Frieda Wintersportler nach Zumikon, das dank eigener Skifabrik (Attenhofer) eine Art Winterkurort war. Mit Langlaufloipe und Skilift.



Viel Volk in der Budenstadt.



Die Zumiker Feuerwehr in Aktion.



Nachwuchs-Schwinger beim Hosenlupf.



Nach dem Rennen der Kampf um Leckerbissen.



Als die Tante Frieda noch blau/weiss war.

Schöne Aussichten auf ein gutes Glas Wein in der «Aussicht»



Das neue Team von Röbi Eugster (im Vordergrund). Guter Service ist garantiert.

Seit September hat Zumikon einen neuen Treffpunkt: Die Bar in der «Frohen Aussicht», die zu «Röbi's Ussicht» geworden ist. Neu sind Ausrichtung und Interieur – die Weinbar erlaubt schöne Aussichten auf ein Glas Wein in heiligem Ambiente .

Text und Bilder: Willy Neubauer

Röbi Eugster hat sich in der «Aussicht» einen lange gehegten Wunsch erfüllt: die Wieder-Eröffnung der Bar. Im gediegen-heimeligen, mit viel Holz gestalteten Raum hat er eine Weinbar eröffnet. Da kann der Liebhaber seinen Lieblingstropfen im Offenausschank geniessen. Denn jede Woche werden neue Weine auch glasweise angeboten. Dafür hat Eugster das Sortiment vergrössert – er bietet ungefähr 15 Produkte mehr an als früher. Natürlich kann man in der Bar auch ein Bier oder einen Longdrink trinken, und dazu Käse, Oliven und mediterrane Spezialitäten,

oder ein Menu geniessen. Denn die Speisekarte der «Aussicht» gilt auch in der Bar. Der «Wein des Tages» wird von Eugster speziell ausgesucht und von Donnerstag bis Samstag angeboten.

Daneben führt die Bar auch ganze spezielle Tropfen wie den «Wienachtswy», einen Appenzeller Blauburgunder aus dem Heimatkanton von Eugster. Wer also den «After-Work-Apéro» in gepflegtem Ambiente oder den «Schlumi» nach dem Ausgang ohne langen Heimweg genie-



Tout Zumikon traf sich.

sen möchte, der ist in «Röbi's Bar» gut aufgehoben. Genau so wie derjenige, der einen Abend mit Kollegen in angenehmer Umgebung verbringen will.

Alles neu in «Röbi's Ussicht»

Eugster hat einen Neustart mit neuem, aufmerksamem Team gewagt. Er bietet auch Zumikons Vereinen eine neue Dienstleistung. Die Wand vor der Bar steht den Vereinen zur Verfügung. Da kann zum Beispiel der Unihockey-Club auf seine Heimspiele aufmerksam machen. Und weil die «Aussicht» sieben Tage die Woche während des ganzen Jahres geöffnet ist, werden garantiert viele Gäste diese Wand beachten. An der Eröffnung der Bar im Oktober war jedenfalls schon recht viel Betrieb.

«Röbi's Bar» in der «Aussicht» ist von Donnerstag bis Samstag von 17.00 – 00.30 Uhr geöffnet.



An der Eröffnung der Weinbar sah man bekannte Gesichter.



Ein Prosit auf die neue Weinbar.

Schlussabend-Grillkurs: Die Damen waren begeistert



Auf dem Arm von Papi kann man den Anlass richtig geniessen, meint diese sehr junge Dame.

Seit 40 Jahren führt der Gemeindeverein Zumikon alle zwei Jahre den traditionellen Männer-Grillkurs durch. Zum Schlussabend des 20. Kurses übertrafen sich die grillierenden Männer Zumikons wieder einmal selbst.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Alle zwei Jahre, kurz vor den Sommerferien, ist auf dem Gelände von Cheminée-Rüegg ein dumpfes Grollen zu vernehmen. Es handelt sich um das Geräusch der knurrenden Mägen der Grillkurs-Teilnehmer mit ihren Damen, die darauf warten, dass sie mit dem Schmausen beginnen können. Rund 80 Hungrige, Gäste inbegriffen, konnte Lukas Fischer vom organisierenden Gemeindeverein, begrüßen. Unter den Gästen auch Gemeindepräsident Hermann Zangger mit Gattin Margrit, die gut gelaunt der Dinge harften, die da kommen sollten.

Vor dem Vergnügen aber kam die Arbeit. Das Feuer musste entfacht, Gemüse geschnippelt, köstliches Fleisch mariniert, Fisch und Schalentiere zubereitet, Tische aufgedeckt und geschmückt werden. Und natürlich die edlen Rebensäfte richtig temperiert werden. Die Grillmänner wetzten umher, die Gruppenchefs leiteten an – und bald schon lagen verführerische Düfte in der Luft und zogen, wie die leuchtenden Glühwurm-Männchen die Weibchen, alle magisch an. Man begab sich zu den Tafeln und nahm Platz.

Swissness auf dem Grill

Zuerst aber hatte Grillmann Gusti Egli noch eine wohlklingende Überraschung bereit. Egli, der schon an mehreren Anlässen mit seinem Alphorn brilliert hatte, präsentierte seine Gäste Esther und Martin Ackermann mit ihren urchigen Instrumenten. Alphorn-Klänge zogen über das Ge-

lände der Cheminée-Rüegg und männiglich lauschte andächtig den ursprünglichen Tönen, die so unnachmachlich «Swissness» symbolisieren.

Und dann konnte das Fest beginnen. Mundschenk Rolf Zimmermann, der mit seinen Erklärungen während seiner Zeit als Finanzminister Zumikons an den Budgetgemeindeversammlungen jeweils Glanzpunkte gesetzt hatte (zum Beispiel zum Thema Finanzausgleich: «wenn man eine leergemolkene Kuh weiter melken will,



Liebevoll gestaltete Speisekarte.

schlägt sie aus, weil das Euter schmerzt»), kam kaum nach mit Cupli ausschenken. Und die ersten Vorspeisen fanden ihren Weg auf die Teller. Dann wurde schnabuliert und fabuliert. Geprostet und getrunken. Und trotz zeitweiliger Regengüsse das Fest genossen. Ein besonderes Dankeschön geht an Matthias und Yvonne Rüegg, die wie immer die Räumlichkeiten der Cheminée-Rüegg zur Verfügung stellten. Dank gebührt auch Martin Schweizer von der letzten Metzgerei vor der Unterführung, der den Kurs souverän geleitet hat und Gusti Egli, der die Alphorn-Sonaten gesponsert hat.



Die Grillmänner legen sich ins Zeug.



Mundschenk Rolf Zimmermann im Element.

Fleissige Grillmänner, zufriedene Damen

Den schönsten Anblick aber boten die Herren, welche die Tafeln präparierten. Mit wie viel Verve die Tischtücher genau gerichtet, der Blumenschmuck drapiert und die Gläser ausgerichtet wurden, zeigte, wie sich die Männer freuten, ihren Damen einen rundum schönen Abend zu bieten. Und das ist ihnen offensichtlich auch gut gelungen. Ja, beim Abschlussabend des Männer-Grillkurses mutiert jeder Mann zum vollendeten Gentleman – und das seit 40 Jahren. Bis zum nächsten Mal im Sommer 2014!



Den Damen gefällt's offensichtlich.



Auch die Zanggers sind guter Laune.



Mit viel Liebe den Tisch dekorieren.



Und schon duftet es verführerisch.



En Guete.

Olympisches Feuer in Zumikon



Mit dem Trinkhalm den Ball ins gegnerische Tor pusten, ist gar nicht so einfach.

Bei den Olympischen Familienspielen kämpften im August in Zumikon mehr als 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in knapp 40 Teams um Ruhm und Ehre. Die Jüngsten trugen noch Windeln – und alle hatten riesigen Spass.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Bei den Olympischen Familienspielen zählt der olympische Gedanke: «Teilnehmen ist wichtiger als Gewinnen». Denn Gewinner im wettkampfmassigen Sinn gab es keine in Zumikon. Obwohl ein Siegespodest vorhanden war. Und jedes Team sich darauf stellen und fotografieren lassen durfte. Aber das geschah vor dem Wettkampf, nachher durften die Teams ihr Foto abholen und zu Hause ins Familienalbum kleben. Als Erinnerung an einen tollen Anlass, an dem viel gelacht und manchmal auch einige Tränen verdrückt wurden, wenn es nicht recht klappen wollte.

Den Anlass auf die Beine gestellt haben fünf Zumiker Mütter, die auf die Unterstützung von Monique Cornu, Leiterin des Freizeitzentrums Zumikon, zählen durften. Und einen Hauch von Olympia brachte der in Zumikon wohnhafte, ehemalige Sprinterstar und heutige Personal Trainer Dave Dollé, der mit Kindern und Eltern ein Warm-Up veranstaltete, das ganz leicht aussah, aber einige Eltern ins Schwitzen brachte. Gestartet wurde mit einem Powerfrühstücksbuffet, das ausgiebig benutzt wurde. Dann war Kreativität verlangt. Jedes Team gestaltete eine eigene Fahne, die für die Eröffnungszeremonie und das Siegerbild gebraucht wurde.

Ungewohntes Stelzenlaufen

Die liebevoll organisierte Eröffnungszeremonie, Einmarsch der (Kinder)-Athleten mit den Nationalhymnen in den Gemeindegemeinschaftssaal, erinnerte ganz an London, ledig-

lich die Queen und Mr. Bean fehlten. Danach Hipte und Hopte Zazous Tanzgruppe bis sich die Balken der Bühne bogen und die Sohlen qualmten. Ja, Zazou Mall trainiert eine Gruppe mit Zumiker Mädchen, die eine heisse Sohle aufs Parkett legten. Jetzt hiess es: «Die Spiele mögen beginnen». Und sie begann mit einem Mehrkampf an 14 Posten mit unterschiedlichen Aufgaben. Beim «Entchen-Slalom» beispielsweise, ging es darum, Spielzeug Enten an der Schnur im



Die organisierende «Frauschaft».

Slalom bis ins Ziel zu ziehen. Ähnliches Geschick brauchte es beim Buggy-Slalom, bei dem Puppenmütter- und Väter ihr Talent beweisen konnten. Beim Gummistiefel-Werfen konnte man die unterschiedlichsten Wurftechniken beobachten und lief dabei Gefahr, von einem Geschoss getroffen zu werden. Da war das «Büchsen-Schiessen» mit der Wasserpistole für die Zaungäste wenige gefährlich. Beim Stelzenlaufen lag das Risiko ausschliesslich bei den Teilnehmern. Da mussten einige Mamis «Gehilfe» geben oder gestürzten Lieblingen wieder auf die Beine helfen.



Einzug der Athleten mit den Fahnen.



Viel Fun für die Kids.

Schönes Familienfest

Beim Sackhüpfen und Torwandschiessen à la Sportstudio bewiesen die Mädchen, dass sie keineswegs hinter den Jungs zurückstehen mussten. Und beim Seilziehen stellten zwei kleine Mädchen ihre «Frau» und zogen sogar drei Jungs am anderen Seilende weg. Beliebt war auch der Tischfussball, bei dem der Ping-Pong-Ball mit dem Röhrchen ins Tor geblasen werden musste. Und auch der grösste Schweizer Sportler durfte nicht fehlen: Beim Roger Federer Grand Slam galt es, Bälle in Kübeln zu versenken.



«Miss Messi» mit perfekter Schusstechnik.



Frauenpower beim Seilziehen.

Auch die CEVI trug zum lustigen Familienfest bei. 16 Mädchen der Jugendbewegung beaufsichtigten die Posten und gaben, wenn nötig, Hilfestellungen.

Maya Zimmermann aus dem Organisationskomitee ist happy, das der Anlass so erfolgreich über die Bühne gegangen ist. Die organisierende Frauengruppe sucht übrigens noch weitere Mütter, die sich für solche Anlässe engagieren wollen. Interessentinnen melden sich bitte bei Monique Cornu vom Freizeitzentrum. Familie Amstad, die teilgenommen hat, ist froh um die Arbeit der fünf Frauen, denn der Anlass sei «einfach grossartig» gewesen. cornu@zumikon.ch



Gut hilft Mami beim Stelzenlaufen.



Rasanter Slalom mit dem Baby-Buggy.

Der Frauenchor begeistert sein Publikum



Katharina Lienhart hat die singenden Frauen Zumikons im Griff.

Am 6. Oktober lud der Frauenchor zu einer Serenata in den Kirchgemeindesaal. Neben bekannten und unbekanntem Volkswesen aus der Schweiz, Deutschland und Russland lernte das Publikum auch die neue Dirigentin Katharina Lienhart kennen.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Gespannt harret das Publikum im bis auf den letzten Platz besetzten Kirchgemeindesaal der Dinge, die da kommen. Und der Frauenchor Zumikon hat einiges zu bieten: Neue Dirigentin, neue Sängerinnen, altbekannte Gesichter, die fehlen oder im Publikum Platz genommen haben. Und die Frauen überzeugen ihr Auditorium. Mit viel Sicherheit in der Interpretation. Mit grossem Stimmvolumen. Und mit der Begeisterung, die den

Funken schnell ins Publikum überspringen lässt.

Schweizerisch oder russisch tanzen?

Spannend ist der Aufbau der Serenata. Immer wieder schiebt Chorleiterin Katharina Lienhart gesprochene Texte und Solis ein, deren Qualität erkennen lassen, dass die Frau Bühnenerfahrung hat. Da wird nichts verschluckt, jeder Endlaut ist verständlich. Die Stimme ist stark und professionell ausgebildet. Und auch die plattdeutschen Verse sind für ungeübte Ohren verständlich – mindestens dem Sinn nach.

Die 15 Frauen und ihre Leiterin bereiten ihren Fans viel Freude. Sei es mit alten Volkswesen wie «Meiteli, wenn du witt go tanze», das die singenden Frauen mit solcher Begeisterung vortragen, dass man

das Gefühl hat, sie würden am liebsten den Kirchgemeindesaal in eine Tanzfläche verwandeln. Oder sei es mit der russischen Volkswese «Kalinka», das so echt vorgetragen wird, dass vor dem geistigen Auge Bilder aus dem unvergesslichen Film «Doktor Schiwago» aufziehen.

Gut gefallen hat auch der Block vor der Pause mit «Nachtlied», «Wänn i ame Samschtig Zaabig» und «es bitzeli singe».



Der Frauenchor bot ein konzertantes Erlebnis.

Und gefallen hat auch die Klavierbegleitung von Philipp Frey, der an diesem Abend buchstäblich «Hahn im Korb» war. Der Apéro während der Pause war so reichhaltig wie das Konzert. Und damit wären wir wieder beim Konzert, das alle begeistert hat. Katharina Lienhart hat den Frauenchor zu neuen, ungeahnten Höhen geführt. Bleibt nur zu hoffen, dass sich die singenden Zumiker Frauen etwas öfter ihrem Publikum zeigen. Der lang anhaltende Applaus hat gezeigt, dass es darauf brennt, mehr zu hören.



Jünger und älter machen mit.



Das Publikum lauscht gebannt.



Dirigentin und Präsidentin mit den obligaten Blumen.



Dirigentin Katharina Lienhart bei ihrem Vortrag.



Mei Speck gehört zu den singenden Frauen.



Ein kleines Schwätzchen in der Pause.



Geschafft. Der Frauenchor Zumikon hat ein eindrückliches Konzert gegeben.



Ein Gläschen in Ehren kann niemand verwehren.



Der Verschönerungsverein hat das Küssnachter Tobel verschönert



Hermann Zangger und Ernst Rüegg schneiden das Band durch.

Aus der geplanten Waldhütte beim Forchdenkmal ist nun ein gedeckter Unterstand im Mülitobel geworden. Und beim Grossen Wuhr steht Grillfreunden ein neue Grillplatz zur Verfügung.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Die Grillstelle im Mülitobel ist aufgewertet worden. Durch eine massive Holzhütte, deren Holzkonstruktion von Stefan Hardmeier und seinem Team innert kürzester Zeit aufgebaut wurde. Dies, nachdem der Verschönerungsverein in Fronarbeit das Fundament der neuen, achteckigen Hütte erstellt hatte. «Das massive Dach aus langlebigem Inox-Blech bietet Schutz vor Unwettern», bemerkte Ernst Rüegg, der kürzlich zurückgetretene Präsident des VZ, der als Motor hinter diesem Projekt gestanden ist.

Platz für eine Schulklasse

Einer ganzen Schulklasse, also rund 20 Personen, bietet die Hütte Schutz. Die massiven Holzbänke und Sitze sind Vandalensicher und laden dazu ein, das Grillgut zu geniessen. Übrigens, die Rundhölzer der raffinierten Konstruktion, die sich nahtlos ins schöne Tobel einfügt, stammen aus Zumiker Wäldern, wie Stephan Hardmeier anmerkt.

Erstaunlich viele Leute sind bei der Einweihung anwesend, obwohl Petrus sich nicht als Grillfreund zeigt und seine Schleusen öffnet. Aber der Grill, eine Konstruktion des Verschönerungsvereins, läuft buchstäblich heiss. Die 50 Würste, vom Verschönerungsverein offeriert, finden ihren Weg innert kürzester Zeit in die Mägen der Besucher. Gemeindepräsident Hermann Zangger, der die Hütte

offiziell den Besuchern übergeben hat, freut sich mit dem neuen Präsidenten des Verschönerungsvereins, Renato Favretto, über den gelungenen Anlass.

Ein Schmuckstück von Grillplatz beim Grossen Wuhr

Rund 700 Meter bachabwärts, laden neu an romantischer Lage, mit Blick auf den



Der Grillplatz Grosses Wuhr ist ein Bijoux.

6,7 Meter hohen Wasserfall, drei massive, in Zumiker Eiche ausgeführte, geschwungene Bänke zum Verweilen ein. Und der multifunktionelle Grill «System VVZ» beim Wasserfall lädt ganze Familien zum Grillplausch ein. Ja, der Verschönerungsverein hat im Tobel hart gearbeitet und in Fronarbeit mit der Hilfe von Stephan Hardmeier die zwei Rast- und Grillplätze für die Wanderer im Küssnacher Tobel bereitgestellt. Der Verein, der 2014 seinen 80. Geburtstag feiern wird, stellt sich ganz in den Dienst der Zumiker/innen. So hat er auf Gemeindegebiet mehr als 100 Bänke aufgestellt, die er auch in Stand hält. Und als nächstes Projekt plant er die Restauration eines alten Brunnens aus dem Jahre 1862, der bei der Galerie Milchhütte aufgestellt werden soll. Die Mittel für alle Annehmlichkeiten, die der Bevölkerung zu Gute kommen, begleicht der VZ übrigens aus der Vereinskasse. Die Arbeit leisten die Mitglieder des VZ unentgeltlich. Die Gemeinde unterstützt ihn dabei.

Eine eigene Ruhebänk

Neu kann man für Fr. 1200.– die Patenschaft für eine Ruhebänk übernehmen. Der Betrag ist von den Steuern absetzbar, denn der Verschönerungsverein Zumikon ist ein gemeinnütziger Verein. Spenden, auch von kleineren Beträgen, an den VVZ sind deshalb nicht nur hochwillkommen, um dessen Aktivitäten zu unterstützen. Sie steigern auch das Freizeitangebot von Zumikon. Die 1.-Augustfeier im Ibruch beispielsweise wird vom VVZ unter Mit-hilfe der Gemeinde organisiert und durchgeführt.

www.verschoenerungsverein-zumikon.ch



So entsteht ein Grillplatz.



Der neue VZ-Präsident Renato Favretto.



Der Grill Marke Verschönerungsverein.



Stephan Hardmeier in Aktion.



Der Unterstand ist ein Schmuckstück aus Zumiker Holz.

Energiestadt Zumikon: Auf hohem Niveau stabilisiert



Das neue Förderprogramm von Zumikon unterstützt MINERGIE-Sanierungen wie hier an der Dorfstrasse 62.

Das dritte Energiestadt Re-Audit bestätigt die vorbildliche Energiepolitik der Gemeinde Zumikon. Trotz eines leichten Punkteverlusts kann Zumikon mit dem Geleisteten zufrieden sein. Das Potential für Verbesserungen bleibt weiterhin hoch.

Text und Bilder: Energiestadt Zumikon

Das Label Energiestadt ist eine Auszeichnung für Gemeinden, die eine fortschrittliche Energiepolitik betreiben und nachhaltig mit den natürlichen Ressourcen umgehen. Das begehrte Zertifikat wird vom Bundesamt für Energie und vom Trägerverein Energiestadt vergeben. Die Einwohnerinnen und Einwohner von Energiestädten profitieren von nützlichen Angeboten und einer erhöhten Lebensqualität.

Qualitätssicherung durch Re-Audits

Zumikon darf sich seit über 10 Jahren als Energiestadt bezeichnen. Periodisch wird geprüft, ob die Gemeinde das Label nach wie vor verdient. In diesen so-

genannten Re-Audits werden die Leistungen der Gemeinde gemessen. Schöpft sie mindestens 50 Prozent ihres Potentials aus, kann sich die Gemeinde weiterhin als Energiestadt bezeichnen.

Fortschritte trotz Punkteverlust

Im diesjährigen Re-Audit überwand Zumikon diese Hürde locker. Die Gemeinde setzt im Energiebereich 70 Prozent ihres Potentials um. Gegenüber 2008 ist das zwar ein leichter Rückgang von 3 Prozentpunkten, welcher sich vor allem mit den gestiegenen Anforderungen an Energiestädte erklären lässt. Die energiepolitischen Verbesserungen sind erheblich, Highlights sind unter anderem:

- Das 2011 beschlossene Förderprogramm im Umfang von 100 000 Franken pro Jahr. Die Gemeinde unterstützt ihre Bevölkerung vom nachhaltigen Bauen über den Kauf von energieeffizienten Geräten bis hin zur Energieberatung. Schaffen Sie sich zum Beispiel einen neuen Kühl-

schrank der Effizienzklasse A++ an, zahlt Ihnen die Energiestadt 20 Prozent des Nettopreises (maximal 300 Franken).

- Bisher förderte Zumikon den MINERGIE-Standard bei Neubauten systematisch. Da der MINERGIE-Standard mittlerweile zum Stand der Technik gehört, konzentriert sich die Unterstützung neu auf MINERGIE-Erneuerungen und auf Neubauten mit dem anspruchsvolleren MINERGIE-P Label. Bis heute sind in Zumikon 66 Objekte mit einem MINERGIE-Label zertifiziert
- Die Gemeinde informiert regelmässig im Zumiker Bote oder am Dorfmarkt über die Tätigkeiten der Energiestadt. Damit ist das Thema Energie in der Bevölkerung präsent.

Verbesserte Energiebilanz

Die positive Entwicklung von Zumikon zeigt sich auch an der Energiebilanz: Gegenüber 2008 braucht Zumikon heute 8,5 Prozent oder rund 1100 Kilowattstunden weniger Energie pro Einwohner – das ist etwa so viel Energie, wie eine Person im Jahr für ihr Warmwasser benötigt. Der CO₂-Ausstoss sank von 8,8 (2008) auf 7,8 Tonnen (2012) pro Einwohner. Da die Bevölkerung im gleichen Zeitraum zunahm, erhöhte sich jedoch der Energiekonsum insge-



Die Energiestadt informiert die Bevölkerung regelmässig am Dorfmarkt.



Der Wärmeverbund wird momentan zum grössten Teil mit Erdöl betrieben. Mit der vermehrten Nutzung von Abwasserwärme über eine Wärmepumpe wird die Energiebilanz von Zumikon künftig verbessert.

samt. Zukünftig soll auch dieser Wert Schritt für Schritt verkleinert werden.

Potential für Verbesserungen

Trotz der positiven Entwicklung: Der Raum für Verbesserungen ist gross. Die Wärmeversorgung verursacht aufgrund des hohen Anteils von Erdöl nach wie vor sehr hohe CO₂-Emissionen. Mit der vermehrten Nutzung von Abwasser über eine Wärmepumpe könnte die Energiebilanz von Zumikon massiv verbessert werden. Weiter könnten in den nächsten Jahren bedeutende Gebäudesanierungen anstehen wie zum Beispiel das Hallenbad, die Alterssiedlung Thesenacher, das alte Gemeindehaus oder das Feuerwehrgebäude Mettelacher. Das sind ausgezeichnete Gelegenheiten, um die energetische Qualität der Objekte zu verbessern. Denn: eine gut geplante Erneuerung kann den Energieverbrauch eines Gebäudes halbieren.

Die Arbeit geht den Energiestadt-Verantwortlichen auf jeden Fall nicht aus. Für das nächste Audit wird die 75 Prozent Marke angepeilt. Dann könnte sich Zumikon Energiestadt Gold nennen.



Eine optimale Sanierung des Hallenbads könnte den Energieverbrauch des Gebäudes halbieren.



Neben Holzheizungen sind Wärmepumpen die wichtigsten Alternativen zur Ölheizung. Gegenwärtig gibt es in Zumikon Erdsondenbohrungen in der Länge von 70 000 Metern.

Neuzuzüger im Mittelpunkt



Neuzuzüger suchen den Schatten.

Am Märtsamstag im Juni fand der Neuzuzüger-Anlass statt. Die Neuen Zumikons staunten, was das Dorf alles zu bieten hat. Und Petrus war ihnen wohlge-sonnen.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Für diesen Anlass putzt sich Zumikon jeweils heraus. Die Neuzuzüger lernten Zumikon bei strahlendem Sonnenschein, also bei angenehmem Marktwetter, kennen. Und viele staunten über die vielen Annehmlichkeiten, die ihnen das Dorf am Chapf bietet. Auf einem Parcours lustwandelt man von Posten zu Posten und erhält Infos oder darf Aufgaben lösen, die einen Bezug zu Zumikon haben. Also nahmen die verschiedenen Gruppen unter kundiger Leitung der Dorfoberen, nach der Begrüssung durch Gemeindepräsident Hermann Zangger, den Weg unter die Füsse. Immer den schattigen Teil suchend, denn die Sonne brannte vom Himmel. Schliesslich trug man be-

reits schwer an all den Informationen, die Zangger bei der Begrüssung vermittelt hatte. Denn die Gemeinde hat sich verändert. Wenn man bedenkt, dass Zumikon in den 50er-Jahren des letzten Jahrhunderts so arm war, dass es vom Kanton finanziell unterstützt werden musste. Und dass es heute eine der grossen Gebirgsgemeinden – im Verhältnis zur Einwohnerzahl – ist. Dank der Attraktivität zählt das Dorf am Chapf heute rund 5000 Einwohner, in den 50ern waren es 1360 Seelen.

Also zogen die gut gelaunten Grüppchen zu den einzelnen Posten, welche die Neuen begrüssen und eventuell Hitzege-schädigte mit Tranksame versorgen wollten.

367 Schüler lernen in Zumikon

Da war man doch froh, wenn man sich in die kühle Kirche begeben konnte, wo Kirchenpflege-Präsident René Doldt und Pfarrer Bodo Harms über die seelische Betreuung Auskunft gaben. Die Katho-

lische Kirche hatte die Türen der Bruder Klaus-Kapelle geöffnet und orientierte dort über ihr Angebot. Während die Vertreter der Neuapostolischen Kirche Gastrecht im Kirchgemeindesaal der Reformierten genossen und ihr Programm dort vorstellten. Für Neue, die mit der jüngeren Geschichte Zumikons nicht so vertraut sind: der ehemalige Gemein-deschreiber Zumikons, Paul Imhof, fungiert heute als Bischof der Neuapostolischen Kirche. Im Gemeindehaus gaben Verwal-



Hermann Zangger begrüsst die Neuen.

tung und Schulpflege Auskunft über ihre Tätigkeit. Man erfuhr beispielsweise, dass vom Kindergarten bis Mittelstufe 367 Schüler in Zumikon unterrichtet werden. Die Oberstufe ist ja bekanntlich – aus Mangel an Schülern – vor einigen Jahren nach Zollikon gezogen.

Neue knüpfen Kontakte

Im Freizeitzentrum stellte Leiterin Monique Cornu das reichhaltig Angebot mit der professionell eingerichteten «Holzi» vor. Und auch die Bibliothek erregte mit ihrem riesigen Angebot das Interesse der Neuen. Auf dem Dorfplatz warben die Vertreter der verschiedenen Ortsparteien um die neuen Bürger und der Gemeindeverein stellte das vielfältige Vereinsleben Zumikons mit einem witzigen Spiel vor. Dann war es Zeit, den Apéro zu geniessen, den der Frauenverein, als Märtbeiz-Betreiber bereitgestellt hat. Beim gegenseitigen Beschnuppern wurden denn auch bereits erste Beziehungen geknüpft.



Viel Interesse am Chinderhuus.



In der Kirche ist es kühl.



Die Ortsparteien stellen sich vor.



Ein sehr junger Neuzuzüger.



«Montagsmaler» beim Gemeindeverein.



Marianne Hostettler informiert über Freiwilligen-Arbeit.

Zusammen haben sie 64 Jahre lang Zumikon geprägt



Lukas Wyss, Urs Bollier, Thomas Krauer, Ruedi Widmer. Wyss und Krauer sind die Nachfolger von Widmer und Bollier.

Ruedi Widmer, Leiter des Bauamtes und Urs Bollier, sein Stellvertreter sind nach 64 Jahren im Dienste der Gemeinde in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Das Fest war wohlverdient. Und alles kam, was Rang und Namen hatte. Beinahe der gesamte Gemeinderat. Ehemalige und aktuelle Arbeitskollegen. Der Abschied von Ruedi Widmer, der am 1. März 1975 in den Dienst der Gemeinde getreten war und von Urs Bollier, der sein Arbeitsverhältnis am 1. Mai 1985 angetreten hat, liess leise Wehmut aufkommen. Widmer, der mit seinem breiten Wissen und der grossen Fachkompetenz Zumikon durch stürmische Baujahre geführt hat (man denke an das Dorfzentrum/Dorfplatz, Seldwyla, usw.) war sowohl für den Gemeinderat, als auch für all die ratsuchenden Bau-

herren, Architekten und Planer und die Zumiker Einwohner von grossem Wert. Seine Teamfähigkeit, sein aufgestellter Geist und sein Engagement hat nicht nur seine Vorgesetzten, sondern auch die Mitarbeitenden der Gemeinde beeindruckt. Mit Ruedi Widmer verliert Zumikon eine Persönlichkeit, die Zumikon buchstäblich «massgeblich geprägt» hat. Urs Bollier war Zumikons «Mister Energiestadt». Für die Erhaltung des Labels Energiestadt und dessen Erneuerung hat er sich mit Herzblut eingesetzt. Schön, dass bei seinem Abschied das erste gemeindeeigene Elektro-Auto abgeliefert wurde. Es wird den Mitarbeitenden des Bauamtes für Dienstfahrten innerhalb der Gemeinde zur Verfügung stehen.

Bollier arbeitete auch als Feuerwehr-Sekretär, später als Feuerschauer und Tankkontrollfunktionär und als Baukontrolleur. Als ehemaliger Bauführer



Alte Bekannte treffen sich.



Blumiges Danke von Thomas Kauflin.



Eine lange Zusammenarbeit geht zu Ende.

war er für diese Tätigkeiten prädestiniert. Er stellte sein grosses Wissen immer gerne den Kunden des Bauamtes zur Verfügung.

Der Zumiker Bote wünscht den Nachfolgern Lukas Wyss und Thomas Krauer alles Gute bei ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit.

Der Dorfplatz lebte und bebte



Die «Freizeit-Mannequins» auf dem Laufsteg.

Quintfashion, die Boutique für Damenmode, feierte den 5-jährigen Geburtstag. Mit einer Modeschau auf dem Dorfplatz, bei der Amateurmodels einem interessierten Publikum die Highlights präsentierten.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Was für eine grossartige Idee von Erica Ranzinger, Inhaberin von Quintfashion. Sie gestaltete ihr Jubiläum als Modeschau, an der Bekannte, Freundinnen und Kundinnen als Models fungierten. Und die Mode auf dem roten Teppich vorführten, der vom Geschäft bis zum Festzelt führte. Das brachte Leben auf den Dorfplatz. Und der A Capella-Chor «b-live» aus Küsnacht brachte das zahlreiche, gut gelaunte Publikum zum Staunen mit seinem breiten Repertoire und den professionellen Darbietungen. Kurz – der Event war ein voller Erfolg und zeigte, wie man den Dorfplatz auch beleben kann.



Sehr professionelle Präsentation.



A Capella «Schacher Seppeli».



Auch junge Modebewusste waren da.



Man amüsiert sich im Festzelt.

Räbeliechtli-Umzug mit Redkordbeteiligung

Text und Bilder: Willy Neubauer

Am Freitag versammelten sich so viele wie nie zum traditionellen Räbeliechtli-Umzug auf dem Zumiker Dorfplatz. Kinder mit leuchtenden Räben oder Lampions wuselten herum. Eltern, Grosseltern und Paten hielten ein Schwätzchen, suchten ihr Kinder oder warteten auf den Abmarsch. Und auch zwei prächtige Räben-Wagen wollten Richtung Ibruch gezogen werden, wo ein Feuer und warme Getränke auf die «Räben-Schar» wartete. Nun, die Menge war so zahlreich und unübersichtlich auf dem dunklen Dorfplatz, dass sie losmarschierte ohne auf das Kommando zu warten. So wälzte sich der leuchtende Tatzelwurm in verschiedenen Gruppierungen und ohne Tambouren an der Spitze bergwärts. Hauptsache, die Kinder hatten ihren Spass.



Diese Senioren begeistern alle

Der Dorfplatz lebt! Eine faszinierende Oldtimer-Ausstellung lockte viel Publikum auf den Dorfplatz. Doch Bilder sagen mehr als Worte.

Bilder: Willy Neubauer



«Fest-Art» regt 25 Künstler an



Simone Dehmelt in Champagnerlaune.

Unter dem Motto «Kunstablick» geben in der Zumiker Milchhütte 25 Künstler Einblick in das Thema «Fest-Art». Wer den Durchblick haben wollte, verschaffte sich einen Überblick über die vielen Ideen zu diesem Thema – nicht ohne Seitenblick auf die Preisliste.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Das Thema war vorgegeben. «Fest-Art» hiess es. Und 25 Kunstschaaffende machten sich daran, ihre Vorstellung von Fest zu zeigen, Feststimmung umzusetzen. Eines sei verraten, 25 Künstler zeigten 25 verschiedene Ansichten zu diesem Thema. Künstler von B wie Nicole Baltensperger bis zu Z wie Heidi Zinnenlauf präsentierten Werke wie «sweet dreams», die beleuchtete Hochzeitstorte aus Seil

von Kathrin Severin, bis zu bis zum fotografischen Objekt «Schlösser», für das Irene Christen-Dürig sogenannte Liebeschlösser von Heiratswilligen an einer Brücke in Riga ins Bild setzte. Und das 2007, als dieser Trend hierzulande noch gänzlich unbekannt war. Das «Chäferfäscht» von Doris Baumeler zeigt einen VW Käfer, neben dem die Familie auf grüner Wiese ein Picknick veranstaltet. Das kleine Bild vermittelt eine Stimmung wie in Erich Kästners Gedicht «Im Auto über Land» und ist die gelungene Visualisierung des Familienfestes vergangener Tage.

Armband aus Champagner-Korken

Dass sich die Galerie Milchhütte mit ihren kleinen Räumen und dem dadurch

intimen Rahmen für diese Ausstellung hervorragend eignet, darüber waren sich die anwesenden Künstler und ihr Publikum einig. Und so hängt dann «Lipstiks und Java olive tree» von Georges Wenger nahe bei «Fireworks und Seitensprung» von Madeleine Steiner, während das pastellige «La Joie» von Marlyse Dammann einen zarten Kontrapunkt dazu setzt. Einer der Höhepunkte der Ausstellung ist zweifellos Simone Dehmelts kunstvoll verzierte Champagnerflasche, zu der die Künstlerin an der Vernissage ein selbst gestaltetes Armband aus Champagner-Korken trug. Man kann sich vorstellen, welch eisernen Willen Dehmelt aufbringen musste, bis sie, ohne Rücksicht auf die Gesundheit, die notwendige Anzahl Korken für den Armschmuck endlich beisammen hatte. 25 Künstler kreierten mit den verschiedensten Materialien 25 verschiedene Ideen.

Konzept wird 2013 fortgeführt

Bekanntlich feierte die Galerie Milchhütte in Zumikon letztes Jahr ihr 30-jähriges Ju-



«Sweet dreams», die Hochzeitstorte von Kathrin Severin.

biläum mit der Ausstellung «Eat-Art», an der verschiedene Künstler Rezepte und dazu passende Kunstwerke präsentierten. Mit so grossem Erfolg, dass Galerieleiterin Claudia Bischofberger und die Künstler beschlossen, jedes Jahr im Sommer eine Ausstellung zu einem Thema durchzuführen. «Fest-Art» machte den Anfang. Im Herbst ist eine Ausstellung zum Thema «Märt-Art» geplant, für die zum Beispiel im Freizeitzentrum Gegenstände gefertigt werden, die sich als Geschenke eignen. Es wird also quasi ein kleiner Weihnachtsbazar stattfinden. Und nächstes Jahr sind weitere Art-Ausstellungen geplant. Man darf gespannt sein, welche Ideen Bischofberger noch aus dem Ärmel zaubern wird.



«Chäferfäscht» weckt Erinnerungen ans Familienpicknick vergangener Zeiten.



«Liebesschlösser» an einer Brücke in Riga.



Claudia Bischofberger ist zufrieden mit der Ausstellung.



Interessiertes Publikum an der Vernissage.



Da wird angeregt diskutiert.



Auch der Kulturkreis ist anwesend.

Mit den Jägern unterwegs



Unter kundiger Anleitung anlegen mit dem Zielfernrohr – da schlagen Bubenherzen höher.

Michelle, Carim, Pascal und Leandro sind im Rahmen des «Pro Juventute Feienplausches» einen halben Tag unter kundiger Anleitung wie Lederstrumpf durch Zumikons Wälder gestreift. Und haben gelernt, wie man den Wald «lesen» lernt.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Chili hält die Nase dicht am Boden und zieht lebhaft an der 10 Meter langen, roten Führleine. Chili ist der Schweisshund von Kurt Erni, dem Wildhüter von Zumikon. Die ältere Hundedame – ihre Schnauze ist schon ziemlich grau – ist in ihrem Element. Sie hat die Fährte aufgenommen, die Erni vor dem Mittag mit Rehblut gelegt hat. Und die führt quer durchs Unterholz neben dem Waldweg bis zum Rehfuß, der das verletzte Reh markiert. Erni beobachtet Chili während der Suche genau, die Hündin gibt ihm mit ihrem Verhalten Zeichen. Mit genügend Abstand,

damit der Hund nicht abgelenkt wird, folgen die Kinder. Natürlich findet Chili den Rehfuß und wird gelobt. «Dort, wo ich Leine und Jacke abgelegt habe, erhält Chili ihre Belohnung, ihr Gutsi», erklärt Erni. «Schweisshunde spüren die Fährten verletzter Tiere auf und heissen so, weil das Blut der Tiere in der Jägersprache Schweiss heisst», doziert Erni weiter. Und die Ausbildung zum Schweisshund dauere rund vier Jahre, erfahren die Kinder weiter. Das Aufspüren verletzter Tiere



So schwer ist ein Hirschgeweih.

sei eine der zeitraubendsten Arbeiten der Wildhüter – der Strassenverkehr fordere viele Opfer und Wildhüter müssten das ganze Jahr erreichbar sein. Es dauere manchmal Stunden, bis das verletzte Tier gefunden und mit dem Gnadenschuss erlöst werden könne.

Das Rehbett neben dem Weg

Auf dem Weg zur Fährtenlegung erfahren die Kinder, dass Jäger auch Naturschützer sind, sie kennen Flora und Fauna des Waldes. Jägerin Bettina von Holzschuher hat interessante Stellen markiert, an denen man sonst achtlos vorbeigehen würde. Zum Beispiel junge Tännchen und Brombeersträucher, an denen Rehe sich gütlich getan haben. Oder Löcher in der Erde, die auf Fuchsbauten schliessen lassen. Wobei die Höhlen ursprünglich vom Dachs gegraben und dann vom Fuchs bezogen wurden. Sie zeigt ein Rehnest

direkt unterhalb des Weges, in dem man noch Fussabdrücke des Tieres findet. Und sie erklärt, dass der Staat den Jägern jedes Jahr vorschreibt, wieviele Tiere erlegt werden müssen, um den Bestand in Grenzen zu halten. Denn weil die natürlichen Feinde wie Bär, Wolf und Luchs in der Schweiz praktisch ausgerottet sind, würden sich die Tiere so vermehren, dass die Wälder darunter leiden würden.

Kugel fliegt fünf Kilometer weit

Nach der währschaften Wurst vom Grill, demonstrieren die Jäger den Kindern verschiedenen Gewehre. Man darf durch das Zielfernrohr schauen und das Plakat eines Fuchses ins Visier nehmen. Übrigens: das Schiessen mit Zielfernrohr kann für den Jäger schmerzhaft sein, erklärt Jägerin Bettina von Holzschuher. Sie hat ein einziges Mal das Zielfernrohr direkt ans Auge gehalten. Der Rückschlag hat ihr ein riesiges Veilchen und einen Cut an der Augenbraue beschert. Sie habe ausgesehen, wie wenn sie eine Runde gegen Klitschko geboxt hätte, aber sie habe die Lektion gelernt, meint von Holzschuher. Bei den Gewehren sind die Buben im Element und vernehmen staunend, dass die Kugel des grosskalibrigen Gewehrs fünf Kilometer weit fliegt. Langsam treffen die Eltern ein, um ihre Kids abzuholen. Diese haben viel gelernt. Und Chili, der Star des Tages, hat vier neue Freunde gewonnen.



Jagdhund Chili hat neue Freunde gewonnen.



Was das wohl für Fährten sind?



Die Spur aus echtem Rehblut wird für Chili gelegt.



Sich wie ein Reh aufs Gehör verlassen.



Was in Schweizer Wäldern so krecht und fleucht.



Chili hat die Fährte aufgenommen.



Die Kinder präsentieren stolz ihre Urkunden.

Dann waren da noch ...

...die kleine, aber feine Zumiker Chilbi



Ideal für Kinder ...



... und auch Erwachsene sind auf der Rössliriiti ...



... wo man auch bekannte Gesichter antrifft.

...die Taufe der Forchbahn «Zumikon» ...



Hermann Zangger und die Zumikon ...



...die Harmonie spielt ein Ständchen ...



... und viel Volk freut sich ...

...der Kinder Flohmärt.



... wo kostbare Schätze angeboten werden ...



... die teilweise skurril wirken ...



... auch die Schneiders räumen die Kinderzimmer.

Geburten der Einwohner von Zumikon

30. Mai 2012 bis Dezember 2012 gemeldet
beim Zivilstandsamt

Geburten

Es können nur Geburten publiziert werden, von denen wir die Mitteilung des Zivilstandskreises des Ereignisortes erhalten haben. Die Geburtsmitteilungen erreichen das Zivilstandsamt zum Teil mit grosser Verspätung. Deshalb können nicht alle Geburten rechtzeitig publiziert werden.

Egli, Carlina Runa, 30.05.2012

Siccardi, Alessandra, 25.08.2012

Wenk, Jacob, 02.06.2012

Zanetti, Lia Angelina, 07.09.2012

Oxenius, Finn Liam, 04.06.2012

Schulte, Sophia Diana, 25.09.2012

Zellweger, Nina Zoé, 04.06.2012

Manser, Alexandra Anatolievna,
05.10.2012

Müller, Aurora Victoria, 17.06.2012

Gerum, Leopold Carl, 06.10.2012

Schweizer, Anna Louise, 19.06.2012

Drole, Samuel, 20.10.2012

Weber, Malin Marilen, 08.07.2012

Mirzaei Lilya Aura, 12.11.2012

Rode, Céline Olivia, 15.07.2012

Keller, Luke, 17.08.2012

Johner, Saphira Lielle, 23.08.2012

Todesfälle der Einwohner von Zumikon

Mai 2012 bis November 2012 gemeldet
beim Bestattungsamt Zumikon

Todesfälle

Barz-Hoffmann Ellynor

81 Jahre, Wengi 11, Zumikon
15.5.2012

Wenger-Hunger Helena

86 Jahre, Maiacher 11, Zumikon
13.7.2012

Beyeler Willy

103 Jahre, Eichenweg 8, Zumikon
17.10.2012

Kaufmann-Frank Anna

83 Jahre, Fallacher 28, Zumikon
10.6.2012

Wilczek-Terlinden Silva

95 Jahre, Küsnachterstr. 7, Zumikon
20.7.2012

Heinze Wilhelm

74 Jahre, Vogelacher 10, Zumikon
26.10.2012

Lustenberger Marc

27 Jahre, Ringstr. 15, Zumikon
15.6.2012

Bortini Gian-Luca

51 Jahre, Küsnachterstr. 19, Zumikon
6.8.2012

Mathieu-Wolker Christel

68 Jahre, Gössikon 12, Zumikon
26.10.2012

Schöllkopf-Kraft Anna Maria

88 Jahre, Haldenstr. 5, Zumikon
16.6.2012

Chvojka Stanislav

65 Jahre, Küsnachterstr. 55, Zumikon
28.8.2012

Böni Emma

89 Jahre, Leugrueb 6, Zumikon
22.11.2012

Fischer-Brüggemann Ellen

71 Jahre, Mosacher 4, Zumikon
24.6.2012

Gall-Müller Alice

100 Jahre, Aeschstr. 8, Forch
11.9.2012

Dörig Hans-Ulrich

72 Jahre, Tobelhusstr. 15, Zumikon
25.11.2012

Schoeller Manfred

87 Jahre, Ruchenacher 17, Zumikon
25.6.2012

Rechnitz-Weyergraf Käthe

87 Jahre, Küsnachterstr. 7, Zumikon
18.9.2012

Leu-Böhni Brigitte

79 Jahre, Leugrueb 21, Zumikon
28.6.2012

Walser-Würsch Erich

73 Jahre, Mettlen 2, Zumikon
18.9.2012

Jäger-Meier Verena

93 Jahre, Chapfstr. 79, Zumikon
3.7.2012

Glaser-Steinemann Rosmarie

83 Jahre, Aeschtr. 8, Forch
21.9.2012

Maurer-Klopfenstein Therese

68 Jahre, Waldegg 6, Zumikon
12.7.2012

Grieder-Gschwind Peter

84 Jahre, Chapfstr. 114, Zumikon
22.9.2012

Moradian Joseph

83 Jahre, Morgental 26, Zumikon
4.10.2012

Vereine und Organisationen

Stand: Winter 2012

	Telefon	Präsident(in)/Kontaktstelle
Gemeindeverwaltung		
	044 918 78 78	Dorfplatz 1
Behörden		
Gemeinderat:		
Präsident	P 044 918 17 04	Hermann Zangger, Ebmatingerstrasse 15
Finanzvorstand	P 044 991 81 71	Thomas Hagenbucher, Hohfurren 10
Liegenschaften- und Sicherheitsvorsteherin	P 043 499 68 88	Milena Danielsen, Chapfstrasse 84
Sozialvorstand	P 044 918 32 22	Dominique Piaz, Morgental 28
Bau- und Gesundheitsvorstand	P 044 918 04 68	Marc Bohnenblust, Alte Forchstrasse 8
Strassen- und Landwirtschaftsvorstand	P 043 300 31 43	Jürg Eberhard, Dorfplatz 2
Werkvorstand	P 044 918 29 94	Matthias Rüegg, Schwäntenmos 4
Schulpflege		
Schulpflege/Schulverwaltung	G 044 918 02 64	Schulhaus Farlifang
Präsident	P 044 919 07 11	Andreas Hugli, Dorfstrasse 97
Schulleitung Farlifang	G 044 918 02 63	Schulhaus Farlifang
Schulleitung Juch	G 043 288 08 75	
Hort/Mittagstisch Leitung	G 044 919 03 38	Bettina Berger, Hort Juch 1
Gemeinde-/Schulbibliothek Leitung	P 044 918 17 06	Doris Franzeck, Farlifangstrasse 27
Musikschule Leitung	G 044 918 29 24	Moritz Baltzer, Schulhaus Farlifang 1. Stock
Rechnungsprüfungskommission		
Präsident	P 044 919 02 00	Francis Hodgskin, Chapfstrasse 111a
Feuerwehrkommandant	P 044 912 19 91 N 079 759 49 10	Roland Eberli, 8700 Küsnacht
Friedensrichterin	G 044 918 78 58 P 044 918 21 69	Friedel Müller, Gemeindehaus, Dorfplatz 1 Ringstrasse 32
Gemeindeammann- und Betreibungsamt	G 044 918 78 55	Carla Schäfer, Gemeindehaus, Dorfplatz 1
Zivilschutzorganisation KEZ Küsnacht	G 044 913 13 03	
Politische Parteien		
Christlich-Demokratische Volkspartei	P 044 918 01 70	Mei Speck, Rebusstrasse 5
Freisinnig-Demokratische Partei	P 043 288 03 10	Conrad Bruggisser, Leugrueb 15
Grüne Partei Zumikon	P 044 918 10 85	Hansruedi Widler, Strubenacher 27
Grünliberale Partei Zumikon	P 044 918 04 68	Marc Bohnenblust, Alte Forchstrasse 8
Schweizerische Volkspartei	P 044 919 09 04	Hans U. Strekeisen, Küsnachterstrasse 32
Sozialdemokratische Partei	P 044 919 03 79	Uwe Koch, Gössikon 9
Kirchen		
Kirchenpflege, reformierte	P 044 918 17 59	René Doldt, Morgental 1
Sekretariat	G 044 918 00 60	Denise Schmid, Dorfplatz 11
Gottesdienst Kirche		Sonn- und Feiertage 10.00 Uhr
Kirchenpflege, katholische	P 044 918 12 83	Erich Schneider, Chreienweg 5
Sekretariat	G 044 391 64 50	Rosmarie Eggerschwiler, Neuweg 4, 8125 Zollikerberg
Gottesdienst Bruder Klaus Kapelle		Sonn- und Feiertage 09.00 Uhr, Di 19.00 Uhr, Fr 09.00 Uhr und Samstag 17.00 Uhr
Neuapostolische Kirche	P 043 366 07 01	Gerd Lauser, Zürichstrasse 106a, 8126 Ebmatingen
Gottesdienst Ebmatingerstrasse 18		Sonntag 09.30 Uhr, Mittwoch 20.00 Uhr

	Telefon	Präsident(in)/Kontaktstelle
Vereine und Organisationen mit regelmässigen Veranstaltungen		
Alkohol- und Suchtberatung Bezirk Meilen	044 923 05 30	Bruechstrasse 16, 8706 Meilen
Altersfragen, Beauftragte für	G 044 918 10 17	Marianne Hostettler, Dorfplatz 11
Turnen für Senioren (Feldenkrais)	P 044 910 93 21	Katharina Suter, Johannisburgstrasse 8, 8700 Küsnacht
Wassergymnastik	P 044 261 69 35	Bea Lüthi, Fichtenstrasse 10, 8032 Zürich Lehrschwimmbecken Schulhaus Juch, Mi 14.30 – 15.30 Uhr Schwäntenmos 12, siehe Abfallkalender
Altstoffsammelstelle		
Alt Pfadi Zumikon	P 043 466 85 64	Peter Schatzmann, Uttenbergstrasse 1, 8934 Knonau
Badminton	P 044 918 23 67	Roger Zielinsky, Im Grossacher 11, 8127 Forch
Training	G 044 251 19 01	Turnhalle Farlifang, Mi 20.00 – 21.45 Uhr
Besuchsdienst Zumikon	G 044 918 10 17	Marianne Hostettler, Dorfplatz 11
Bibliothek, Öffnungszeiten*	G 044 918 19 48	Doris Franzeck, Farlifangstrasse 27
biz Meilen	G 044 924 10 60	Berufs- und Laufbahnberatung, Obere Kirchgasse 18, 8706 Meilen
Chatzenzunft	P 044 918 17 06	Fabian Franzeck, Chapfstrasse 27
Chess4Kids	M 079 661 54 85	Bea Johner
Chinderhuus (Kinderkrippe)	G 044 918 16 63	Martina Ehrler, Dorfplatz 5
Verein Chinderhuus	P 044 918 39 11	Michael Biro, Leugrueb 11
CVJF	P 076 529 59 69	Audrey Wagner, Forchstrasse 58, 8008 Zürich
Jungscharen		ab 1. Kl., Sa 14.15 – 17.15 Uhr
Jugendliche		ab 13 J., Cevihaus Tobelmülstrasse, Sa 19.30 Uhr
Dorftheater	P 044 918 06 85	Ingrid Crivelli, Speirweg 8
Frauenchor	P 044 918 26 69	Verena Bühler, Räspweg 7 Schulhaus Farlifang, Mi 20.15 Uhr
Gesangsprobe		
Frauenkontaktgruppen	P 044 918 12 08	Yvonne Achermann, In der Gand-Strasse 7
Frauenturnverein	P 044 918 29 94	Yvonne Rüegg-Bossi, Schwäntenmos 4 Turnhalle Farlifang
Gymnastikstunden*		
Frauenverein	P 044 918 09 95	Annelies Bachofen, Chapfstrasse 90
Freizeitzentrum	G 044 918 00 97	Monique Cornu, Zentrumsleitung Doris Schäfer, Leitung Sekretariat Dorfplatz 9
Jugendtreff*	G 044 991 86 57	André Becchio und Angela Müller, Leitung Jugendtreff Farlifangstrasse 4
Töpferei*	G 044 918 24 40	Regula Wolfensberger, Leitung Erwachsenentöpferei Mareike Porschberger, Leitung Kindertöpferei, Dorfplatz 8
Verein Freizeitzentrum	P 044 919 02 62	Brigitte Clénin Hering, Huebstrasse 9
Galerie Milchhütte	G 044 918 27 11	Dorfstrasse 31
	P 044 918 15 31	Claudia Bischofberger, Küsnachterstrasse 43
Genossenschaft für Alterswohnungen	P 044 919 05 56	Priska Wildhaber Isler, Heurüti 12
Gemeindeverein	P 044 918 29 88	Urs Keller, Leugrueb 13
Gemeind-Schützengesellschaft	P 056 622 22 00	Heinrich Schweizer, Hofmattstrasse 5, 5622 Waltenschwil
Gewerbeverein	G 044 918 01 19	Hans-Jörg Schweizer, Sunnehof 18
Gymnastikgruppe und Mädchenriege	P 044 918 17 83	Yvonne Wunderlin, Im Ebnet 24, 8700 Küsnacht
Geräteturnen Mädchen		Turnhalle Farlifang, Do 18.00 – 20.00 Uhr
Spiel und Fitness Mädchen		Turnhalle Farlifang, Mi 17.30 – 18.30 Uhr
Gymnastikgruppe Frauen		Turnhalle Juch, Do 20.15 – 22.00 Uhr

Vereine und Organisationen

	Telefon	Präsident(in)/Kontaktstelle
Handharmonika-Club Probe	P 044 932 24 00	Reto Rothmayr, Grundstrasse 5, 8620 Wetzikon Schulhaus Farlifang, Do 20.00 Uhr
Harmonie Zumikon Probe	P 044 918 28 06	Ruth Winistörfer, Vogelacher 12 Gemeindesaal, Do 20.00 – 22.00 Uhr
Hauseigentümer Verband	P 044 266 15 00	Markus Dudler, Drusbergstrasse 36, 8703 Erlenbach
Hebamme dipl.	P 044 918 29 47	Rosmarie Huber-Gnägi, Breitenacher 17
Heissluftballon-Club Zürichsee	P 044 918 20 40	Kurt Rünzi, Küsnachterstrasse 59
Hobbygärtner-Verein	P 044 918 28 53	Silvia Begert, Im Grossacher 5, 8127 Forch
Hort	G 044 919 03 38	Bettina Berger, Hort Juch 1
Jagdaufsicht/Wildhut	M 079 205 55 77 M 079 775 53 60	Kurt Erni, kurt.erni@jagd-zumikon.ch Bettina von Holzschuher, bettina.holzschuher@jagd-zumikon.ch
Jugendmusik unterer rechter Zürichsee	P 044 910 60 50	Claudia Reinhardt, Drusbergstrasse 38, 8703 Erlenbach info@jumurz.ch
Jugendsekretariat des Bezirks Meilen	G 044 921 59 11	Dorfgrasse 37, 8708 Männedorf
Jugend- und Familienberatung	G 044 913 60 40	Kohlrainstrasse 1, 8700 Küsnacht
Kinderkleiderbörse**	M 076 449 25 80 G 044 918 16 07	Altes Gemeindehaus, Dorfstrasse 43 Di 14.00 – 17.00 Uhr und Do 09.00 – 11.00 Uhr
Kinderfasnacht	P 044 918 03 02	Doris Graf, kinderfasnacht.zumikon@gmail.com
Kulturkreis	P 044 919 00 19	Urs Reinshagen, Küsnachterstrasse 20
Lions Club	P 044 918 18 25	Alexander F. Galli, Fallacher 20
Männerchor Frohsinn Probe	P 079 274 03 22	Enrico Graf, In der Gand Strasse 4 Schulhaus Farlifang, Do 20.00 Uhr
Männerturnverein Dienstagriege Mittwochriege	P 044 918 07 78	Eugen Musterle, Weid 1 Turnhalle Juch, Di 20.15 – 21.45 Uhr Turnhalle Farlifang, Mi 20.15 – 21.45 Uhr
Mexikanische Tanzgruppe Tonatiu	P 076 343 10 47	
Mittagstisch	G 044 918 09 66	Pavillon Schulhaus Juch
Auskunft Schulsekretariat	G 044 918 02 64	Mo, Di, Do, Fr jeweils 11.00 – 13.30 Uhr
Modellflugverein	P 055 243 33 71	Roman Reinauer, Geissbergstrasse 6, 8633 Wolfhausen
Mütter- und Väterberatung telefonische Beratung und Auskunft Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag Mittwoch regelmässige Beratung	044 921 59 92	08.30 – 10.30 Uhr 13.30 – 15.00 Uhr Gemeindehaus, Dorfplatz 1, 2. Stock jeden 1. Mi des Monats, 14.00 – 16.00 Uhr
Erziehungsberatung	G 044 921 59 21 G 044 921 59 23	Klaus Rödner, Dorfgrasse 37, 8708 Männedorf Ursula Fankhauser-Hess, Dorfgrasse 37, 8708 Männedorf
Mu Ki Eltern-Kindertreff	P 044 935 56 40	Maya Zimmermann, Lettenstrasse 9 Mehrzweckraum Freizeitzentrum, Di 15.00 – 17.00 Uhr
Musikschule	G 044 918 29 24	Sekretariat/Leitung, Schulhaus Farlifang 1. Stock
Natur- und Vogelschutzverein	P 044 918 08 94	Hans Conrad Wirth, Weid 7
Nordic Walking	M 079 695 84 50	Verena Schärer, Chapfstrasse 18
Paar- und Eheberatungsstelle, öffentliche	G 044 921 59 12	Bahnhofstrasse 12, 8708 Männedorf

Telefon	Präsident(in)/Kontaktstelle	
Pfadfinder Knaben ab 2. Klasse	P 044 918 17 75	Michael Schaffner, Schwäntenmos 5 Pfadihütte Chelleburg, Sa 14.00 – 17.00 Uhr
Pfadfinderinnen Mädchen ab 2. Klasse	P 044 918 04 68 P 044 918 26 11	Jana Bohnenblust Rahel Kessler Pfadihütte Tobelvilla, Sa 14.30 – 17.30 Uhr
Vermietung Tobelvilla	M 076 587 89 99	Gordana Tejic, Thesenacher 40
Heimverein Meitlipfadi	P 044 918 16 62	Monika Memper, In der Gand-Strasse 4
Pilzkontrolleur	M 079 699 77 31	Pilzkontrollstelle bei der Kläranlage/Werkstoffsammelstelle 8700 Küsnacht
Privatwaldverband	P 044 918 10 65	Hanspeter Hardmeier, Chapfstrasse 17
Pro Senectute, Dienstleistungen	G 058 451 53 20	Dorfstrasse 78, 8706 Meilen
Pro Senectute, Dienstleistungscenter Pfannenstil	G 058 451 53 20	Dorfstrasse 78, 8706 Meilen
Pro Senectute, Ortsvertretung Zumikon	P 044 918 26 27	Marianne Damann, Thesenacher 16
Rheumaschwimmen* und Aquawell (Aqua Fit)	P 044 918 14 68	Martha Vogt, Rietacher Lehrschwimmbecken Schulhaus Juch
Rotkreuz-Fahrdienst	P 044 918 23 83	Brigitte Coebergh, Unterdorfstrasse 24
Samariterverein	P 044 918 23 83	Brigitte Coebergh, Unterdorfstrasse 24
Samowar Jugendberatungsstelle des Bezirks Meilen	G 044 924 40 10	Bergstrasse 3, 8706 Meilen
Suchtpräventionsstelle des Bezirks Meilen	G 044 924 40 10	Bergstrasse 3, 8706 Meilen
S & E Schule und Elternhaus	P 044 918 29 87	Bernhard Engeler, Unterdorfstrasse 28
Schiessverein	P 044 980 21 29	Albert Hardmeier, Zelglistrasse 48, 8122 Binz
Senioren für Senioren	P 044 918 26 27	Marianne Damann, Thesenacher 16
Senioren für Senioren/Vermittlung	044 912 08 13	
Senioren helfen in der Schule	P 044 918 10 17	Marianne Hostettler, Dorfplatz 11
Senioren Wandergruppe	P 044 918 07 93	Martha Ruh, In der Gand-Strasse 8
Spielgruppen Fröschli-Chindsgi	P 044 918 18 25	Esther Galli-Plüss, Fallacher 20
Schnäggehüsl	P 079 210 17 16	Nicole Rosslet, Rain 3
Spielzeugbörse**	P 044 918 09 54	Theres Reinauer, In der Gand-Strasse 33 Altes Gemeindehaus, Dorfstrasse 43, Di 14.00 – 17.00 Uhr
SPITEX Spitex-Zentrum Auskunft und Beratung Krankenpflege, Hauspflege Haushilfe, Krankenmobilen Ambulatorium	G 044 980 02 00	Marlies Gäumann, Zollingerheim, Aeschstrasse 8, 8127 Forch 08.00 – 12.00 Uhr und nach Vereinbarung Thesenacher 50, 8126 Zumikon, Do 15.00 – 15.30 Uhr
Mahlzeitendienst	P 044 918 23 83	Brigitte Coebergh, Unterdorfstrasse 24
Fahrdienst	P 044 918 23 83	Brigitte Coebergh, Unterdorfstrasse 24
Förderverein pro Spitex Zumikon	P 044 918 29 87	Bernhard Engeler, Unterdorfstrasse 28
Sportschützen Zumikon	P 044 918 04 90 M 079 631 50 63	Marcel Irminger, Grundstrasse 2

Vereine und Organisationen

	Telefon	Präsident(in)/Kontaktstelle
Tennisclub	P 044 390 29 73	Werner Kienle, Wilhofstrasse 34, 8125 Zollikerberg
Triathlonclub Züri Oberland (TRIZO)	M 079 459 30 53	Michael Albert, Bahnweg 4, 8700 Küsnacht
Turnen MuKi	P 044 919 04 55	Aliki Feldmann, Fadacher 15
Kinder ab 3 Jahren	M 076 561 10 49	Turnhalle Farlifang, Do 09.30 – 10.30 Uhr
Turn- und Sportverein		
TSV Aktivriege	M 076 576 85 52	Mark Imfeld, Leugrueb 10 Turnhalle Farlifang, Fr 20.00 – 21.45 Uhr
TSV Oldies	P 044 919 04 55	Adrian Feldmann, Fadacher 15 Turnhalle Farlifang, Di 20.00 – 21.45 Uhr
TSV Volley-Zumikon	P 044 918 22 61	Markus Buff, Mettlen 5
Turnen für Jedermann	oder 043 288 11 32 P 044 918 18 24	Turnhalle Farlifang, Fr 20.00 – 21.45 Uhr Hans-Peter Beerli, Dorfstrasse 95 Turnhalle Farlifang, Di 19.30 Uhr
Unihockey Zürisee	P 044 383 18 44	Stefan Bühler, Strubenacher 31
div. Trainings*		Turnhalle Farlifang
Verein Solarenergie	P 044 918 09 05	Rolf Vontobel, Farlifangstrasse 29
Verschönerungsverein	P 044 918 27 81	Renato Favretto, Ernstacher 9
Volley Zumikon	P 044 918 14 54	Richard De Moliner, Hardstrasse, 8700 Küsnacht
Winterhilfe Gemeindestelle	G 044 918 78 26	Sozialamt, Gemeinde Zumikon, Dorfplatz 1
Zollingerheim Forch, Alters- und Pflegeheim	G 044 806 14 14	Aeschstrasse 8, 8127 Forch
Zumiker Chläus	P 044 918 25 90	Rony Müller, Im Grossacher 4, 8125 Zollikerberg

* Zeiten bei Kontaktstelle oder Anschlag Gemeinschaftszentrum/Turnhallen beachten

** während den Schulferien geschlossen

Änderungen und zusätzliche Informationen sind der Redaktion des Zumiker Boten schriftlich mitzuteilen.

Impressum

Redaktion

Willy Neubauer
Thesenacher 42
8126 Zumikon
044 918 11 33
076 318 80 82
willyneubauer@sunrise.ch

Gestaltung

Willy Neubauer
Druckerei Feldegg AG, Schwerzenbach

Gesamtherstellung

Druckerei Feldegg AG, Schwerzenbach

Redaktionsschluss

Sommerausgabe 2013
Montag, 20. Mai 2013

Bitte der Redaktion

Berichterstattungen über Anlässe im Dorf sind uns sehr willkommen, mit Rücksicht auf die Lesefreundlichkeit sollten die Beiträge nicht zu umfangreich sein. Der Zeilenabstand sollte 1 Schaltung betragen. Der Umfang nicht mehr als 4500 Zeichen (mit Leerzeichen) aufweisen. Benötigt werden auch mindestens 3 Fotos (elektronische Daten, Auflösung 300dpi). Beiträge bitte per E-Mail oder auf CD (Word), keine schreibgeschützten Dokumente. Besten Dank.

Aktuelle Nachrichten immer unter
www.zubo.ch

Erscheint 2x jährlich